Okkulte Meditationen

K. Parvathi Kumar

Edition Kulapati
Erste Auflage 2007

Visakhapatnam A.P., India
© 2007 1. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.,
Wermelskirchen

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Okkulte Meditationen / K. Parvathi Kumar. –
   Einheitssachtitel: Occult Meditations <dt.>

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieser Broschüre wurden durch das gemeinsame Bemühen von Personen realisiert, die sich dem Werk von Dr. K. Parvathi Kumar verbunden fühlen

Druck und Bindung: Köcher Druck GmbH, Köln

Printed in Germany
K. Parvathi Kumar

Okkulte Meditationen

Edition Kulapati
Inhalt

Vorwort .................................................. 9
Praktische Anweisungen für die Meditationen . 12
Meditation 1 ............................... 18
Meditation 2 ............................... 20
Meditation 3 ............................... 23
Meditation 4 ............................... 26
Meditation 5 ............................... 30
Meditation 6 ............................... 34
Meditation 7 ............................... 38
Meditation 8 ............................... 41
Meditation 9 ............................... 43
Meditation 10 ......................... 46
Meditation 11 ......................... 48
Meditation 12 ......................... 51
Meditation 13 ......................... 53
Meditation 14 ......................... 56
Meditation 15 ......................... 59
Meditation 16 ......................... 63
Meditation 17 ......................... 66
Meditation 18 ......................... 70
Meditation 19 ......................... 73
Meditation 20 ......................... 80
Meditation 21 ......................... 84
Meditation 22 ......................... 91
Meditation 23 ........................................... 97
Meditation 24 ........................................... 101
Meditation 25 ........................................... 106
Meditation 26 ........................................... 111
Meditation 27 ........................................... 119
Meditation 28 ........................................... 122
Meditation 29 ........................................... 126
Meditation 30 ........................................... 130
Meditation 31 ........................................... 133
Meditation 32 ........................................... 138
Meditation 33 ........................................... 144
Meditation 34 ........................................... 145
Meditation 35 ........................................... 149
Meditation 36 ........................................... 152
Meditation 37 ........................................... 155
Meditation 38 ........................................... 159
Meditation 39 ........................................... 162
Meditation 40 ........................................... 167
Meditation 41 ........................................... 170
Meditation 42 ........................................... 173
Meditation 43 ........................................... 176
Meditation 44 ........................................... 182
Meditation 45 ........................................... 186
Meditation 46 ........................................... 189
Meditation 47 ........................................... 192
Meditation 48 ........................................... 194
<table>
<thead>
<tr>
<th>Meditation</th>
<th>Seite</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>49</td>
<td>197</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>200</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>203</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>206</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
<td>210</td>
</tr>
<tr>
<td>54</td>
<td>214</td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>217</td>
</tr>
<tr>
<td>56</td>
<td>219</td>
</tr>
<tr>
<td>57</td>
<td>221</td>
</tr>
<tr>
<td>58</td>
<td>224</td>
</tr>
<tr>
<td>59</td>
<td>227</td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>232</td>
</tr>
<tr>
<td>61</td>
<td>236</td>
</tr>
<tr>
<td>62</td>
<td>239</td>
</tr>
<tr>
<td>63</td>
<td>242</td>
</tr>
<tr>
<td>64</td>
<td>246</td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>250</td>
</tr>
<tr>
<td>66</td>
<td>254</td>
</tr>
<tr>
<td>67</td>
<td>258</td>
</tr>
<tr>
<td>68</td>
<td>260</td>
</tr>
<tr>
<td>69</td>
<td>263</td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>266</td>
</tr>
<tr>
<td>71</td>
<td>269</td>
</tr>
<tr>
<td>72</td>
<td>276</td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>278</td>
</tr>
<tr>
<td>74</td>
<td>280</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Meditation 75 ........................................ 283
Meditation 76 ........................................ 286
Meditation 77 ........................................ 288
Meditation 78 ........................................ 293
Meditation 79 ........................................ 297
Meditation 80 ........................................ 299
Meditation 81 ........................................ 303
Meditation 82 ........................................ 307
Meditation 83 ........................................ 310
Meditation 84 ........................................ 313
Meditation 85 ........................................ 315
Meditation 86 ........................................ 318
Meditation 87 ........................................ 321
Meditation 88 ........................................ 323
Meditation 89 ........................................ 327
Meditation 90 ........................................ 329
Meditation 91 ........................................ 332
Meditation 92 ........................................ 334
Meditation 93 ........................................ 338
Die 77 Symbole. ................................. 340
Anhang ............................................. 350
Bezugnahme:
Ekkirala Krishnamacharya
SPIRITUELLE PSYCHOLOGIE
Verlag Edition Kulapati / World Teacher Trust e.V.
Vorwort

Dies sind okkulte Meditationen. Die Arbeit mit ihnen ermöglicht psychische Angleichungen, die zu okkulten Erfahrungen und schließlich zum Erleben des Göttlichen führen.


Dem Schüler wird empfohlen, jeden Morgen die Meditation des jeweiligen Tages zu studieren und über ihren Grundgedanken zu contemplieren. Das wird seine Psyche in Ordnung bringen und die entsprechende Intelligenz, das heißt den entsprechenden Deva, in ihm erwecken. Meister CVV, von dem diese Meditationen stammen, waltet über die oben genannten Berichtigungen.

Für den Schüler wäre es gut, die jeweilige Tagesmeditation zu lesen, sich tiefgehend mit ihr zu beschäftigen und sie so weit wie möglich zu
verstehen. Dann sollte er über das Verstandene mit Hingabe und innerer Weihe kontemplieren. Dem Schüler wird ebenfalls geraten, sich nicht schon am Tag zuvor die Meditation des folgenden Tages anzuschauen. Solche Neugier sollte man vermeiden.

Es wird empfohlen, 15 Minuten lang in der Kontemplation zu bleiben. Alles, was vor das innere Auge kommt oder was man erlebt, sollte man mit Angabe von Zeit, Datum und Ort in einem Buch notieren. Im Laufe der Zeit werden diese Erfahrungen das Bewusstsein entfalten, das ansonsten begrenzt ist. Die Symbole, Zahlen und Farben der Meditationen werden die kosmischen, solaren und planetarischen Intelligenzen im Schüler zur Entwicklung bringen.


Der Kommentar zu diesen Meditationen wird gegeben, weil Gruppen überall in der Welt ernsthaft danach verlangten. Möge er den Schülern eine Hilfe sein.
Praktische Anweisungen für die Meditationen


Für die Meditation solltest du einen eigenen Raum einrichten. Nachdem du ihn einmal festgelegt hast, solltest du versuchen, ihn nicht mehr zu verlegen. Falls eine Veränderung unumgänglich ist, solltest du dies deinem unbekannten Meister in Gedanken am Tag vorher mitteilen und ebenso den Platz angeben, zu dem du wechseln wirst. Jeden Tag solltest du um 10 Minuten vor 6 Uhr für die Meditation bereit sein. Um diese Zeit

Genau um 6 Uhr Ortszeit nimm die Namaskâra-Mudra-Haltung ein und sprich die Worte: „Namaskâram Master.“ Schließe die Augen und lege die Handflächen auf deine Knie. Erlaube dem Denken sich vorzustellen, was es möchte,

Halte das Denken frei von jeglichem Programm, obwohl du dem Programm unbedingt folgst. Verstricke dein Denken nicht in die Gegenwart einer Person oder eines Problems. Gleichzeitig entziehe dich nicht der körperlichen Anwesenheit anderer. Führe mit anderen lebhaften Gesprächen, aber bleibe Beobachter und lasse dich nicht in das Gespräch hineinziehen. In der körperlichen Anwesenheit anderer bleibe gedanklich allein. Sei körperlich und gedanklich aktiv. Fühle dich in deinem Denken nie vielbeschäftigt. Beende unmerklich jede Debatte. Wenn andere über irgendetwas in deiner Gegenwart zu lange debattieren, unterbrich sie nicht, aber schalte dich gedanklich aus, bis die Diskussion beendet ist. Streite nicht mit anderen. Versuche mit dem Standpunkt anderer mitzufühlen. Lass es zu, dass sie vorschlagen, was ihnen gefällt und lass weg, was für dich nicht förderlich ist. „Höre auf das, was andere brauchen, aber nicht auf das, was sie wollen. Einheit in allem Wesentlichen, Freiheit in unwesentlichen Dingen, Güte und Nächstenliebe in allen Motiven.“ So lauten die wichtigen Worte der Meister an ihre Jünger auf dem Pfad des Râja Yoga.


Es ist eine fromme Kunst, andere zu sich her­anzuziehen. Durch deine anziehende Art kannst du ihr Denken, ihre Seele und ihren Körper heil­len. Ziehe das Denken der anderen zu dir heran, ohne sie in eine Illusion oder falsche Verspre­chungen zu führen.
Meditation 1

Remember the giver.
He gave this frame.
You are the book.
I Am the one copy in existence.
I Am copied from the parent manuscript.

Denke an den Gebenden.
Er gab diese Gestalt.
Du bist das Buch.
ICH BIN die einzige Kopie, die existiert.
ICH BIN vom ursprünglichen Manuskript kopiert.

Kommentar:

ICH BIN, DAS BIN ICH und ICH BIN der Weg – dies sind die grundlegenden Aussagen in Bezug auf das ursprüngliche ICH BIN. Wenn das Original erkannt wird, löst sich die Kopie im Original auf. Die VEDEN nennen diesen Zustand Aham Brah mãsmi oder genauer Brah mã Aham-asmi. Es bedeutet: DAS BIN ICH.

ॐ
Meditation 2

Bliss is in giving and not taking.
Sun gives life. He is man.
Moon receives. She is woman.
Moon has phases of waxing and waning.

Seligkeit liegt im Geben und nicht im Nehmen.
Die Sonne gibt das Leben. Sie ist männlich.
Der Mond empfängt. Er ist weiblich.
Der Mond hat zunehmende und abnehmende Phasen.

Kommentar:

Verteilen, Teilen und Geben führen den Jünger zu den Zentren über dem Zwerchfell. Sie


In den Schriften werden Mann und Frau vom Gesichtspunkt des Gebens und Nehmens und nicht aufgrund der körperlichen Erscheinungsform definiert. Wer gibt, ist männlich, wer empfängt, ist weiblich. Die Gewohnheit des Gebens führt zur Befreiung, die Gewohnheit des Nehmens führt in die Begrenzung.

Die Sonne gibt das Leben, der Mond empfängt es. Deshalb ist die Sonne männlich und der Mond weiblich. Der Mond nimmt ab und nimmt zu, die Sonne tut dies nicht. Wer in den
höheren Zentren lebt, steht stabil und fest. Er gerät nicht ins Schwanken. Wer in den unteren Zentren lebt, ist nicht gefestigt, steht wackelig und schwankt.

Ein Jünger sollte dieses Phänomen in der Natur beobachten und lernen, ein Gebender zu sein.

ॐ
Meditation 3

Be a giver, be a sun, be a man.
Live in spirit, yet live in soul.
Live in mind, yet live in person.
Live in body, but be a man.
Live in the outer world, but be an inner consciousness.

Sei ein Gebender, sei eine Sonne, sei ein Mensch.
Lebe im Geist, lebe trotzdem in der Seele.
Lebe im Denken, lebe trotzdem in der Person.
Lebe im Körper, aber sei ein Mensch.
Lebe in der äußeren Welt, aber sei ein inneres Bewusstsein.

Kommentar:
Diese Meditation führt den Menschen vom äußeren zum inneren Bewusstsein, zum inneren Denken, zur Seele und zum Geist, der die Grundlage der Seele, des Denkens, des Körpers usw. ist.

Die Schritte bestehen zuerst einmal darin, dass man lernt, sich in jeder gegebenen Situation wie eine Schildkröte zurückzuziehen. Die Schildkröte ist das großartige Symbol für sponta-


All das wird möglich, wenn der Aspirant nur lernt, ein Gebender, ein Mensch und wie eine Sonne zu sein. Diese Meditation zeigt die Schritte bis hinauf zum Erkennen des Brahman.

Nachdem er den Geist, das Ātman, erkannt

ॐ
Meditation 4

Lead me through knowledge to bliss.
Lead me through strength to service.
Lead me through sympathy to realization.
Lead me through love to oneness.

Führe mich durch Wissen zur Glückseligkeit.
Führe mich durch Stärke zum Dienen.
Führe mich durch Mitgefühl zur Erkenntnis.
Führe mich durch Liebe zum Einssein.

Kommentar:
In der *Bhagavad Gītā* sagt der Herr: „Es gibt nichts Reineres als das Wissen und auch nichts, was so rein ist wie das Wissen.“ Der Wissende lebt unabhängig von Zeit, Ort und Ereignissen in Glückseligkeit. Wissen ist wie Feuer, das seine ganze Umgebung verzehrt. Wissen ist das Wissen vom Selbst, vom Einen Selbst, das als 'dies alles' existiert. Solche Wissenden leben in fortwährender Glückseligkeit.


ॐ
Meditation 5
(25. März, 18. September, 27. September)

Night is my mother.
Day is my father.
Twilight is my guru.
Life is my friend.
Death is my bedroom.

Die Nacht ist meine Mutter.
Der Tag ist mein Vater.
Die Dämmerung ist mein Guru.
Das Leben ist mein Freund.
Der Tod ist mein Schlafzimmer.

Kommentar:

Meditation 6

Virtue, not intelligence, is my goal.
Ability, not fame, is my motto.
Expression, not impression, is my work.
Depth, not height, is my position.

Der Wille zum Guten,
nicht der scharfe Verstand ist mein Ziel.
Befähigung, nicht Ruhm ist mein Motto.
Ausdruck, nicht Beeindruckung ist meine Arbeit.
Mein Standort ist die Tiefe, nicht die Höhe.

Kommentar:
Um im Leben gut und angenehm leben zu kön- nen, empfehlen die Weisen, den Willen zum Guten zu üben. Weltliche Menschen empfeh- len, den Verstand zu schärfen. Ein scharfer Ver-
stand ohne den Willen zum Guten macht den Menschen zu einem Monster. Tugenden machen den Menschen menschlich. Intelligenz auf der Grundlage des Willens zum Guten macht einen Menschen zum Meister. Es ist das Ziel des Men-
schen, ein Meister zu werden, aber kein Mon-
ster. Die menschliche Geschichte zeigt, dass die
Meister für immer strahlen, die Monster jedoch zugrunde gehen.


Armselig ist das Verständnis jener Leute, die einen scharfen Verstand und Ruhm haben wollen statt den Willen zum Guten und Qualifikationen.

Es ist eine edle Tugend, sich ausdrücken zu können, ohne anderen etwas aufzudrücken oder einzuschärfen. Nach Meinung der Seher ist es eine Gewaltanwendung, Aggression und rajasische Eigenschaft, wenn man anderen etwas


In dieser Meditation wird der Jünger daran erinnert, dass er sich täglich auf den Willen zum Guten, auf Qualifikation, freundlichen Ausdruck in seiner Arbeit ausrichten und in der Tiefe leben sollte statt den Versuch zu unternehmen, einen scharfen Verstand und Ruhm zu bekommen, andere zu beeindrucken oder eine hohe gesellschaftliche Position einzunehmen.

ॐ
Meditation 7  
(27. März, 16. September, 29. September)

The deeper the lake is,  
the farther skies peep into it  
through reflection with solar and lunar eyes.  
The higher the cliff is,  
the less the fellow beings are visible  
and more vehement the fall is of the tide.  
I live in depth and not height.

Je tiefer der See, desto höhere Himmel  
blicken mit solaren und lunaren Augen  
durch Widerspiegelung in ihn hinein.  
Je höher die Klippe,  
desto weniger sind die Mitmenschen sichtbar  
und desto gewaltiger stürzen die Fluten herab.  
Ich lebe in der Tiefe und nicht in der Höhe.

Kommentar:  
Es ist allgemein bekannt, dass ein tieferer See  
still ist und den entfernten Himmel mit seinen  
Sternen und Planeten widerspiegeln kann. Eine  
tiefe Person sieht weiter und besser, weil sie  
besser versteht. Oberflächliche Personen sind  
kurzsichtig, und ihr Verstehen ist ebenso ober-


Wer dem Jüngerschaftspfad folgen möchte, sollte mehr in sein Inneres gehen: vom äuße-

ॐ
Meditation 8

Do not listen to what the world says.
Listen to what it needs.
Listen to its heart, not its tongue.
Its tongue confuses you.
Its heart shows you the way
and trumpets the gospel.

Höre nicht darauf, was die Welt sagt.
Höre auf das, was sie braucht.
Höre auf ihr Herz, nicht auf ihre Zunge.
Ihre Zunge verwirrt dich.
Ihr Herz zeigt dir den Weg
und verkündet das Evangelium.

Kommentar:
verdrehen, verändern und manipulieren. Wenn man auf ihre Zunge hört, wird man konfus. Weltliche Menschen haben Hintergedanken. Was sie brauchen, ist nicht das, was sie sagen.

Man benötigt ein spezielles Wissen, um zu erkennen, was jemand braucht, ohne durch die Worte des anderen verwirrt zu werden. Dafür muss man ein inneres Bewusstsein sein. Von diesem Bewusstsein aus kann man das Herz der anderen hören. Das Herz verkündet laut, was der Sprechende braucht und vielleicht mit der Zunge bewusst oder unbewusst nicht zum Ausdruck bringt. In der Jüngerschaft muss man sich darin üben, sich nach dem Herzen der anderen zu richten und nicht nach dem, was sie sagen.


Das Herz sagt immer die Wahrheit. Sie kann nur von jenen erkannt werden, die aus dem Herzen sprechen und ansonsten schweigen.

\[\text{\textbf{Om}}\]
Meditation 9

You remain an eternal secret.
You are not showy.
You shine forth forever.
You cannot contain your own joy.

Du bleibst ein ewiges Geheimnis.
Du trägst nichts zur Schau.
Du strahlst unaufhörlich.
Du kannst deine Freude nicht fassen.

Kommentar:


Um zu dieser Erfahrung zu gelangen, sagt die Gītā, dass der Jünger lernen sollte, still und verschwiegen zu sein und nicht auffällig oder angeberisch. Er soll nicht von sich selbst reden oder sich selbst loben. Solch ein Mensch strahlt, er vermittelt Freude und fängt das Leiden anderer...

Wenn die Göttlichkeit sich zum Ausdruck bringt und den Lebewesen in der Umgebung hilft, kann der, durch den sie sich ausdrückt, die Freude nicht fassen.

Diese Meditation ist der Schlüssel zur Selbsterkennnis und zur Erfahrung der Freude des Selbst, des göttlichen Selbst, das sich zum Ausdruck bringt. Normalerweise erleben dies Enggeweihte. Andere sollten dem oben empfohlenen Verfahren folgen.

\[\text{OM} \]
Meditation 10

Your joy is unconditioned.
Your bliss is my guiding star.
I am painted and shaped by your own ray.

Deine Freude ist unbegrenzt.
Deine Seligkeit ist mein Leitstern.
Durch deinen Strahl erhalte ich Farbe und Form.

Kommentar:

Jede Seele wird von innen geführt, um durch die aufeinander folgenden Inkarnationen ihre Erfahrungen zu machen. Der Leitstern befindet sich in jeder Seele, und sie hat im Wesentlichen die gleiche Farbe und Gestalt wie ihr Führer. Bis die Seele erkennt, dass sie in Wahrheit Brahman, Das Bin Ich, ist, setzt sie ihre Reise fort. Somit ist die Schöpfung ein barmherziger Impuls des Göttlichen für die Seelen, damit sie sich entwickeln und sich mit dem Göttlichen vereinen.

ॐ
Meditation 11

I am the lake and you are the sun.
The drops of water
you take from my tiny frame
take their seat
on the ever shining throne of your bosom.
They are showered again
into the sacred bosom of the great ocean.

Ich bin der See, und du bist die Sonne.
Die Wassertropfen,
die du aus meiner winzigen Gestalt nimmst,
setzen sich
auf den ewig strahlenden Thron deines Busens.
Sie regnen wieder
in den heiligen Busen des großen Ozeans herab.

Kommentar:
Diese Meditation enthält den ganzen Weg der Jüngerschaft. Sie weist darauf hin, dass der Mensch zum Meister wird, um nur wieder zurückzukehren und den Mitmenschen zu helfen.

Im Sommer wird das salzige Meerwasser durch die Sonnenstrahlen von der Sonne in hö-
here Regionen gezogen. In der darauf folgenden Regenzeit kommen die salzigen Wassertropfen zurück, um den Durst der Lebewesen zu stillen und die Fauna und Flora auf der Erde zu beleben. Es ist dasselbe Salzwasser, das als Leben spendendes, nährendes und wohlschmeckendes Wasser zurückkommt.


Sobald sich eine weltliche Person auf das Göttliche ausrichtet, kultiviert sie Tugenden, und diese Tugenden wandeln sich zur Qualifikation, anderen dienen zu können. So wandelt sich der Mensch vom Egoisten zu einer selbstlosen Person. Der Busen des Göttlichen ist ewig strahlend und immer voller Liebe. Der Weg der Tugenden führt den Menschen zum Busen des Göttlichen, und im Lauf der Zeit wird er wirklich göttlich. Dann kehrt er zurück, um zu dienen, genauso wie uns das Regenwasser dient. Ein
Meister ist wie das Regenwasser. Ein Mensch ist wie das Salzwasser.


\textit{Om}
Meditation 12
(1. April, 11. September, 4. Oktober, 16. März)

These are from higher circles.
These are from whom I follow
to those who follow me.

Diese sind aus höheren Kreisen.
Sie sind von jenen, denen ich folge,
für die, die mir folgen.

Kommentar:


Diese Anweisungen und Meditationen wurden vom Meister mit einer bestimmten Absicht und Bedeutung an die angenommenen Jünger
gegeben. Für andere bleiben sie nur eine Information. Diese Anweisungen und Meditationen inspirieren allein jene, die wirklich den Meistern und dem Pfad folgen. Wirklich folgen bedeutet, die Anweisungen über lange Jahre konzentriert, aufmerksam und mit tiefem Interesse zu befolgen.


\[\text{Om}\]
Meditation 13
(2. April, 10. September, 5. Oktober, 15. März)

Life is a pinpoint of eternal truth.
Generalize the particular fragments in life.
Get the equation between the general and the particular.

Das Leben ist ein Punkt der ewigen Wahrheit.
Bringe die besonderen Bruchstücke im Leben auf eine allgemeine Formel.
Erhalte die Gleichung zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen.

Kommentar:
in eine Gleichung mit dem allgemeinen Leben, bekommt man ein viel besseres Verständnis.

Leidet zum Beispiel jemand an einer unheilbaren Krankheit, wird er sicherlich leiden, wenn er allein auf seine Krankheit schaut. Beobachtet er jedoch das Leben im Allgemeinen, wird er viele finden, die in ähnlichen Situationen sind wie er, und manchmal wird er sogar einigen Personen begegnen, die noch schwerer zu leiden haben als er. Stellt man eine Gleichung zum Leben als Ganzem her, befreit man sich vom Leid der Selbstbegrenzung. Dann verbindet man sich mit dem allgemeinen Leben und erlebt alles freudig und nicht leidvoll.


Die VEDEN sagen: „Das, was du als Wahrheit kennst, und das, was du als Unwahrheit kennst, bildet zusammen die ganze Wahrheit.“ Dies ist die Verbindung der einzelnen Gesichtspunkte, die man durch Neutralität wahrnehmen kann. Sie stellt eine Gleichung zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen auf.

ॐ
Meditation 14
(3. April, 9. September, 6. Oktober, 14. März)

Thought is gold.
I am the temple.
I am the image.
I build the temple.
Clay is darkness and brick is light.
The temple is melted into night and built in the day.

Der Gedanke ist Gold.
Ich bin der Tempel.
Ich bin das Bild.
Ich erbaue den Tempel.
Lehm ist Dunkelheit und der Ziegelstein ist Licht.
Der Tempel verschmilzt mit der Nacht und wird am Tag gebaut.

Kommentar:
Wenn ein Mensch goldene Gedanken hegt, wird sein Körper zum Tempel und er zu einem Abbild Gottes. Goldene Gedanken beschäftigen sich mit dem Göttlichen, dem Dienen und Wissen. Wenn solche Gedanken fortwährend das Denken erfüllen, wird es vom Göttlichen berührt und


Das Denken bildet den Ausgangspunkt dafür, ob die eigene Persönlichkeit göttlich oder diabolisch wird. Sind die Gedanken golden, dann übermittelt das Denkvermögen Licht, und wenn andere Gedanken gehegt werden, übermittelt die Persönlichkeit Dunkelheit. Strahlt sie Licht aus, dann bezeichnet man dies symbolisch als Tag, und wenn sie kein Licht überträgt, nennt man es Nacht.
Je nach den Gedanken, die jemand hegt, baut er seine Persönlichkeit zu einem Tempel aus, der göttliche Inspiration, Wissen und selbstlosen Dienst aussendet. Werden keine solchen goldenen Gedanken ausgesandt, verschwindet der Tempel, und man fällt in die Dunkelheit der Unwissenheit zurück.

Selbst bei fortgeschrittenen Jüngern und solchen, die die dritte Einweihung der Unsterblichkeit durchschritten haben, kann es passieren, dass der Tempel dahinschwindet. Bis das Ich Bin jenseits der Dualität erkannt ist, besteht die Möglichkeit, dass das Göttliche zum Diabolischen wird. Zahlreiche Geschichten erzählen vom Fall der Jünger.

ōm
Meditation 15

I am gold.
I build the temple.
Steam of gold is my life.
Fume of gold is my light.
Life is gold.
I am healed.
Sun is gold.
Sun is life.

Ich bin Gold.
Ich erbaue den Tempel.
Der Dampf des Goldes ist mein Leben.
Der Dunst des Goldes ist mein Licht.
Das Leben ist Gold.
Ich bin geheilt.
Die Sonne ist Gold.
Die Sonne ist Leben.

Kommentar:
Ein Mensch mit Körperbewusstsein spricht von sich selbst als 'ich bin'. Das Gleiche sagen Menschen mit Wunschbewusstsein, mentalem Bewusstsein, buddhischem Bewusstsein und sogar


Wenn der Mensch sich mit Fleisch und Blut umkleidet, bedeutet dies seinen Fall ins Irdische. Die Schriften beschreiben dies als 'das Aufsetzen der Schlange auf der Erde'. Sobald das menschliche Bewusstsein eine stärkere Beziehung zu Fleisch und Blut herstellt – was auch als Körperbewusstsein bezeichnet wird
Schaut jeden Tag zur aufgehenden Sonne im Osten und kontempiert: „ICH BIN DAS, und DAS BIN ICH.“ Erreicht die Wahrheit dieser Meditation.

ॐ
Meditation 16
(5. April, 7. September, 8. Oktober, 12. März)

Moon is silver.
I am the lake.
Lake is moonlight.
I am healed.
I am silver.
In me the moonbeam awakes.
I am moonlight.
In me the sun is sealed.

Der Mond ist Silber.
Ich bin der See.
Der See ist Mondlicht.
Ich bin geheilt.
Ich bin Silber.
In mir erwacht der Mondstrahl.
Ich bin das Mondlicht.
In mir ist die Sonne versiegelt.

Kommentar:
Der Mond und das Mondlicht sind wie Silber und silberner Glanz. In den VEDEN heißt es: „Der Mond ist das Denken, und das Denken ist der Mensch.“ Im Denkvermögen gibt es viele
Gedanken, genauso wie ein See viele Wellen hat.


Mondlicht ist nichts anderes als die Widerspiegelung des Sonnenlichts durch den Mond.
Deshalb schließt das Mondlicht die Sonne in seinem Licht ein. Genauso umschließt auch das silberne Denken, das die Strahlen des Mondlichts hereinlässt, die Sonne bzw. die Seele.

In sieben Schritten wandelt diese Meditation ein erregtes Denken in ein Denkvermögen um, das die Seele widerspiegelt:
1. der aufgewühlte See mit vielen Wellen,
2. Kontemplation über das Mondlicht,
3. Beruhigung der heftig bewegten Wellen,
4. vollkommen geheiltes Denken, das mit dem Mondlicht erstrahlt,
5. beruhigtes Denken mit silbernem Licht,
6. Aussenden der Mondlichtstrahlen vom Denken,
7. Wahrnehmung der Sonne bzw. der Seele als Ausgangspunkt des ausgestrahlten silbernen Lichts.

Dies ist eine vollständige Meditation für sich. Wer sie regelmäßig durchführt, wird zur siebten Unterebene der buddhischen Ebene geführt, und er bekommt einen strahlenden, kraftvollen Kausalkörper. Dies ist der Körper aus diamantenem Licht.

\[\text{OM} \]
Meditation 17

Mighty crown and spear I am.
Crown is my head.
I am the head.
Spear is my back.
I am the tail.
Crowned king I am.
I am the shepherd.
Spear-tip I am.
I am the red sting.
By me fear is killed.
By me the serpent is killed.

Ich bin eine mächtige Krone und ein Speer.
Die Krone ist mein Kopf.
Ich bin der Kopf.
Der Speer ist mein Rücken.
Ich bin das untere Ende.
Ich bin ein gekrönter König.
Ich bin der Schafhirte.
Ich bin die Speerspitze.
Ich bin der rote Stachel.
Durch mich wird die Furcht getötet.
Durch mich wird die Schlange getötet.
Kommentar:

Der Mensch lebt im Kopf und geht in die Wirbelsäule, um eine Tätigkeit auszuführen. Aber der weltliche Mensch lebt in der unteren Spitze, im Ausläufer der Wirbelsäule. So hat der Mensch die Möglichkeit, sich entweder im Kopf oder in
der Wirbelsäule aufzuhalten, wenn er reines Bewusstsein bleibt. Das bedeutet, er kann sich in der siebten Ebene der Wahrheit oder auf der ersten Ebene der physischen Existenz oder irgendwo dazwischen aufhalten. In seinem Wesen ist er ein König, der sich um seine Mitmenschen kümmert wie ein guter Hirte, der für die Schafe sorgt. An der Speerspitze befindet sich ein blutiger Stachel. Er weist auf die Kraft zum Überwinden der weltlichen Illusion und Bindung hin.

Im weltlichen Leben ist Angst etwas Normales. Sie entsteht im Menschen, weil er fürchtet, Dinge, Personen und Orte zu verlieren, die er mag und liebt oder weil er sie schon verloren hat. Es ist die Angst vor Verlusten und die Angst der Illusion. Diese Angst ist die Schlange, die letztendlich den Tod verursacht. Die Angst vor dem eigenen Tod und vor dem Tod geliebter und nahe stehender Menschen ist sehr groß, denn solche Ereignisse werden besonders gefürchtet. Doch der Tod ist ein Tor zu größerem Leben. Solange man dies nicht erkennt, ist die Schlange aktiv. Unter anderem ist die Schlange ein Symbol der Unwissenheit. Sie muss mit der Speerspitze getötet werden, so dass man die Erkenntnis seiner selbst und die entsprechende Furchtlosigkeit erlebt.
Durch die Meditation über den roten Stachel an der Speerspitze kann man Angst und Unwissenheit vertreiben. Wenn man danach über den Kopf als Krone und über die Wirbelsäule als Speer kontempliert, kann man sich selbst als reines und strahlendes Bewusstsein erfahren.
Meditation 18
(7. April, 5. September, 10. Oktober, 10. März)

I am the thinker, I am thought.
I am the knower, I am known.
I am the seer, I am seen.
I am he who lives, I am life.
I am the grower, I am grown.

Ich bin der Denker, ich bin der Gedanke.
Ich bin der Erkennende, ich bin erkannt.
Ich bin der Seher, ich werde gesehen.
Ich bin der, der lebt, ich bin Leben.
Ich bin der Pflanzende, ich werde gepflanzt.

Kommentar:
Im Wesentlichen ist der Mensch ein Denker. Jeder Mensch ist ein Kompendium seiner Gedanken. Die Wahrheit ist: „Wie jemand denkt, so ist er.“

Wer an Wissen denkt, wird zum Wissen geführt. Wer an Macht denkt, wird zur Macht geführt. Wer an Geld denkt, wird zum Geld geführt.

Gedanken kommen. Die Qualität der Gedanken, die einem Menschen kommen, bestimmt seine Qualität. Es gibt ebenso viele Gedanken guten Willens wie es üble Gedanken gibt, und
sie variieren von wohllwollen den zu üblen Ge-
danken.

Ein Aspirant sollte herausfinden, was für ein Denker er ist und was er überwiegend denkt. Bis ein Mensch sich in seinen Gedanken nicht vorwiegend mit dem Göttlichen beschäftigt, kann er sich nicht als Aspirant bezeichnen. Damit ein Aspirant das Göttliche kennen lernt, sollte er sich hauptsächlich in diesem Gedanken aufhalten. Solche Gedanken führen dazu, sich in dieser Richtung zu bemühen, und auf diese Weise wird er langsam zum Wissenden. Der ganze Vorgang des Wissens gipfelt darin, sich als Ich Bin zu erkennen. Bis dahin kann ein Aspirant nicht mit sich zufrieden sein. Wenn er sich selbst kennt, dann kennt er auch das Göttliche. Sobald er diesen Wissensstatus erreicht hat, wird er außer dem zum Seher. Während er in der Gegenwart lebt, kann ein Seher die Vergangenheit und die Zukunft sehen.

Ein Seher kann seine Form als verschieden von sich selbst erkennen. Er lebt im ätherischen Licht und sieht seinen Körper aus Fleisch und Blut. Ebenso lebt er im kausalen Licht und sieht seinen ätherischen und physischen Körper. Dann steht er im Licht der Seele und sieht seinen

Mit Hilfe der Gedanken kann man sich selbst Schritt für Schritt führen, so dass man ein Seher, ein *Rishi* wird. Diese Meditation ermöglicht die Kontemplation und Vergegenwärtigung dieses Potentials in jedem Schüler.

\[\text{Ohm}\]
Meditation 19  

The saviour is coming.  
He comes through degrees.  
He is the star of the virgin,  
who is in charge of Nândi.  
Nândi is the Kailash of Moon.  
There she is the star of the virgin.  
She is the mother, she is the grace.  
He is on the bull, she is on the lion.  
Moon is on his head,  
she is on the crown of fish.  
Moon is on his head.  
He is the lord of she.

Der Retter kommt.  
Er kommt allmählich.  
Er ist der Stern der Jungfrau,  
die Nândi leitet.  
Nândi ist der Kailash des Mondes.  
Dort ist er der Stern der Jungfrau.  
Sie ist die Mutter, sie ist die Gnade, die Anmut.  
Der Retter sitzt auf dem Stier,  
sie sitzt auf dem Löwen.  
Der Mond befindet sich auf seinem Kopf,
sie sitzt auf der Krone, 
die mit einem Fisch geschmückt ist. 
Der Mond befindet sich auf seinem Kopf. 
Er ist ihr Herr.

Kommentar:


Die Schriften sprechen von drei Stadien des Glücks:

- Das erste Stadium wird Glück genannt. Es entsteht aus einer angenehmen Objektivität.

Nândi ist die höchste Freude, die Glückseligkeit. Sie gehört zur Seele.
Das zweite Stadium des Glücks ist die Freude, und sie erwächst aus einer angenehmen Subjektivität. Freude gehört zum Denken, während ein Glücksgefühl zu den Sinnen und zum Körper gehört.


Der zweite Teil der Meditation bezieht sich auf die Kontemplation über die Mutter und den Herrn mit ihren symbolischen Reittieren. Zuerst wollen wir die Mutter betrachten.


Im gegenüberliegenden Zeichen ist die Mutter die Jungfrau. Die Eigenschaften der Mutter sind Gnade und Anmut. Durch ihre Augen, die wie die beiden Fische sind, lässt sie die Gnade herabströmen. Der Herr selbst teilt sich durch ihren gnadenvollen Blick mit. Ihre Blicke erreichen die jungfräulichen und reinen Menschen. Durch die Berührung des Herrn, die durch die gnadenvollen Blicke von Minâkshi, der Mutter der Fische, vermittelt wird, wandeln sich die Reinen zu Gottessöhnen. Es ist interessant festzustellen, dass der Fisch seine Eier durch Blicke ausbrütet und aus ihnen die Fische-Kinder hervorkommen lässt. Sie sind die Retter, die Gottessöhne.

Dem Schüler wird dringend empfohlen, die Symbolik dieser Meditation immer wieder zu lesen und die Anordnung zur Kontemplation zu erkennen.
Meditation 20

To whose temple the arch is starlit,
in whose temple the sun is the image of God,
to whose temple the moon goes every month
and brings the message out every full moon,
and whose message the moon sings
as a word of sixteen letters,
his religion I belong to,
his temple I visit,
his name I utter,
his glory I live in.
To him I offer the lotus of my day,
to him I offer the lotus of my night.

Für wessen Tempel
das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond
als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich,
in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an,
ihn biete ich den Lotus meiner Nacht an.

Kommentar:
Dies ist die älteste Art der Meditation. Ehe die Religionen entstanden, verehrte man überall in der Welt die Sonne als Gott. Die Konstellationen mit den Planeten und Sternen wurden als Tempel betrachtet, und als Abbild Gottes galt die Sonne. Gott war die unsichtbare Energie hinter ihr, während die Sonne seine manifestierte Form darstellte.

Der Schüler sollte über den Sonnenball im Âjnâ-Zentrum meditieren und dabei die Sonne als Linse ansehen, die die Energien hinter ihr übermittelt. Im Lauf eines Monats bewegt sich der Mond in sechzehn Phasen um die Sonne und überbringt die Botschaft aus sechzehn Buchstaben. Die vierzehn zunehmenden und abnehmenden Mondphasen, Neumond und Vollmond bilden die sechzehn Buchstaben einer Botschaft, die der Mond jeden Monat am Vollmonntag von der Sonne bringt. Dieses Mantra aus sechzehn Buchstaben half dem Schüler, die Sonne zu erreichen. In der Antike bestand die einzige Religion


Man sollte den Tag und die Nacht so leben, dass man sie dem \textit{ich Bin} anbietet und das \textit{ich Bin}
BIN in sich und in seiner Umgebung wahrnimmt. Dies ist eine uralte Meditation des ICH BIN.
Meditation 21
(10. April, 2. September, 13. Oktober, 7. März)

From sleep to darkness,
from darkness to no colour,
from no colour to brilliant blue,
from brilliant blue to brilliance pure,
from brilliance pure to one colour,
from one colour to three,
from three to four,
from three and four to seven,
from three times four to twelve,
from twelve to twenty four,
to forty eight, forty nine,
to ninety eight, to one hundred,
to one thousand and series of zeros,
to lead again into the one great zero.
The world goes to sleep.

Vom Schlaf zur Dunkelheit,
von der Dunkelheit zu keiner Farbe,
von keiner Farbe zum strahlenden Blau,
vom strahlenden Blau zum reinen Glanz,
vom reinen Glanz zu einer Farbe,
von einer Farbe zu Drei,
von Drei zu Vier,
von Drei und Vier zu Sieben,
von Drei mal Vier zu Zwölf,
von Zwölf zu Vierundzwanzig,
zu Achtundvierzig, Neunundvierzig,
zur Achtundneunzig, zu Einhundert,
zur Eintausend und einer Reihe von Nullen,
um wieder in die eine große Null überzugehen.
Die Welt geht schlafen.

Kommentar:
Dies ist eine tiefgründige Meditation über Zahlen und Farben. Sie zeigt die Entfaltung einer Schöpfung bis zu ihrem Höhepunkt. Von Schlaf zu Schlaf werden in dieser Meditation alle Schritte zur Entfaltung und zum Höhepunkt gegeben.

Ehe sich die Schöpfung entfaltete, herrschte Dunkelheit. Es war wie ein Schlafzustand, aber kein Schlaf, wie wir ihn kennen, sondern eine Art Ruhezustand: das Samâdhi. Ein Mensch im Samâdhi sieht genauso aus wie jemand, der schläft, doch er ist bei vollem Bewusstsein. Im Schlaf verschmilzt das Bewusstsein mit der Existenz. Die Dunkelheit, von der in der Meditation gesprochen wird, gleicht einem Banyanbaum im Samenzustand. Der Baum ist im Samen zwar vorhanden, aber als Baum ist er noch nicht da.


\[
3 + 4 = 7, \quad 3 \times 4 = 12
\]

lautet eine okkulte Aussage, die die sieben Existenzebenen mit zwölf Qualitäten offenbart. Aus der Sonne kamen hauptsächlich sieben Planeten hervor. Während eines Sonnenjahres bringt uns die Sonne zwölf Qualitäten. Zur Sonne gehören sieben Prinzipien und zwölf Qualitäten. Die zwölf Qualitäten bilden zwölf Qualitäten-Paare, und so ergeben sich vierundzwanzig. Wenn alle
vierundzwanzig Qualitäten in Erscheinung getreten sind, ist die Schöpfung vollendet.

Betrachtet man die zwölf Monate in ihrer paarigen Anordnung, hat man zwölf Neumonde und zwölf Vollmonde mit ihren zunehmenden und abnehmenden Qualitäten. Zusammen sind es vierundzwanzig. Vom Neumond zum Vollmond dauert es zwei Wochen, die jeweils sieben Tage und die Zwischenzeit der achten Mondphase haben. Auf diese Weise wird die Vierundzwanzig zur Achtundvierzig, und diese achtundvierzig Qualitäten bilden den Körper der Schöpfung. Im Menschen existieren die achtundvierzig Qualitäten in den achtundvierzig Blütenblättern der folgenden fünf ätherischen Zentren:

- Mûlâdhâra 4 Blütenblätter
- Swâdhistâna 6 Blütenblätter
- Manipûraka 10 Blütenblätter
- Anâhata 12 Blütenblätter
- Viśuddhi 16 Blütenblätter

Insgesamt 48 Blütenblätter
oder
24 Blütenblätter-Paare
Nach der Achtundvierzig spricht die Meditation von der Neunundvierzig. Diese Zahl steht für die Seele mit Körperbewusstsein.

wird. Es ist die positive Null, die Fülle. Von der positiven Null geht es zur negativen Null, die das Nichtsein ist. Von der Fülle zum Nichtsein und vom Nichtsein zum Schlaf verläuft die Bewegung.

Dem Leser wird empfohlen, diese Meditation immer wieder zu lesen und die Anordnung der Entfaltung und des Zurückgehens aller Intelligenzen in sich festzustellen.
Meditation 22

Gods are born at sunrise,
man is born at noon.
Gods set in the west,
man sets at midnight.
Gods are born in Capricorn,
man is born in Aries.
Gods set in Cancer,
man sets in Libra.

Götter werden bei Sonnenaufgang geboren, 
der Mensch wird mittags geboren. 
Götter gehen im Westen unter, 
der Mensch geht um Mitternacht unter. 
Götter werden im Steinbock geboren, 
der Mensch wird im Widder geboren. 
Götter gehen im Krebs unter, 
der Mensch geht in der Waage unter.

Kommentar:
Die Zeit ist vierfältig. Ein Tag besteht aus Sonnenaufgang, Mittag, Sonnenuntergang und Mitternacht. In einem Monat haben wir den Neumond, die zunehmende achte Mondphase, den

Bei den Yugas wird die Zeit in ihren vier Aspekten als Kali Yuga, Dwâpara Yuga, Tretâ Yuga und Krita Yuga betrachtet.

Genauso kann man auch das menschliche Leben in Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter unterteilen. Auch das Wort hat vier Aspekte: Parâ, Paśyanthî, Madhyama und Vaikharî. Der
Herr wird ebenfalls mit vier Armen dargestellt. „Alles in der Schöpfung ist vierfältig“, heißt es in den VEDEN. Dem entspricht auch die Existenz des Menschen. Er hat die
1. reine, unbewusste Existenz,
2. bewusste Existenz,
3. mentale Existenz und
4. physische Existenz.

Die vierfältige Unterteilung ist eine der Hauptmöglichkeiten, einen Kreis zu unterteilen, um auf diese Weise die Schöpfung zu verstehen.

In der Meditation heißt es, dass Götter bei Sonnenaufgang hervortreten, also am Anfang des

Nach der Morgendämmerung erschaffen die Devâs mit Hilfe der kosmischen Intelligenzen den Menschen, und die Ankunft des Menschen ist die Erfüllung der Schöpfung. Sie wird als Mit-

Diese Meditation zeigt die Zeit für die Verehrung des absoluten Gottes und der Devâs an. Vom Menschen wird erwartet, dass er sich ihr anschließt und seine Andacht entsprechend durchführt. Die Zeit, in der man wirklich gut meditieren kann, sind die Stunden nach Mitternacht und vor Sonnenaufgang. Empfohlen wird die Meditation zwischen 3 Uhr und 6 Uhr. Die Zeit für die Verehrung der Götter liegt zwischen 3 bis 6 Stunden nach der Morgendämmerung und 3 bis 6 Stunden vor der Abenddämmerung. Zwischen 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags liegt die Zeit für die Verehrung der Pitris.

Die Meditation spricht auch die Bedeutung der Sonnenwenden im Steinbock und Krebs so-
wie deren Beziehung zu den Devâs an, außerdem die Tagundnachtgleichen im Widder und in der Waage mit ihrer Beziehung zum Menschen. Weiteres dazu wird an anderer Stelle dargelegt werden.

ॐ
Meditation 23

Creation was planned before you came.
You can plan for yourself
like the plan of the creation.
Creation is for all.
You are one among the many.
The plan of all is work,
the plan of one is fate.
Fate for work is ritual,
work for fate is heresy.

Die Schöpfung wurde geplant, bevor du kamst.
Du kannst für dich selbst einen Plan aufstellen,
der wie der Schöpfungsplan ist.
Die Schöpfung ist für alle.
Du bist einer unter den vielen.
Der Plan von allen ist Arbeit,
der Plan von einem ist Schicksal.
Ein Schicksal, das der Arbeit gilt, ist ein Ritual.
Arbeit für das Schicksal ist Häresie.

Kommentar:
Der Mensch sollte wissen, dass er erst viel spä-
ter in die Schöpfung kam. Als die Schöpfung
schon bis zur Hälfte fortgeschritten war, erschien der Mensch auf der Bildfläche. Genauso wie wir nach einem halben Monat Vollmond haben, trat auch der Mensch nach der ersten Hälfte der Schöpfung ins Dasein. Der Vollmond ist die Erfüllung des Monats. Genauso war auch die Erschaffung des Menschen die Erfüllung der Schöpfung, weil er nach dem Bild Gottes gemacht ist. Gott ist im Großen, was der Mensch im Kleinen ist. Alles, was in Gott existiert, das existiert auch im Menschen. Das ist die Schönheit des Menschen.

Aber Gottes Schöpfung wurde lange vor der Ankunft des Menschen geplant und gemacht. Bestimmte kosmische, solare und planetarische Gesetze waren schon vorher wirksam. Es war wie bei einem Spielplan. Vieles ist bereits entschieden, und dann kommt der Mensch als einer der Spieler hinzu. Obwohl der Mensch nach dem Bild Gottes gemacht ist, bleibt auch er ein Spieler in dem ganzen Spiel, das schon vorher ausgedacht war. Alles, was er tun kann, ist, mit seiner schöpferischen Fähigkeit gut zu planen und sich am Spiel zu erfreuen. Wenn er gut spielt, ist ihm der Beifall des Publikums und der Mitspieler sicher. In diesem Fall sind die Devâs
das Publikum und die anderen Menschen die Mitspieler. Aber er kann die Regeln des Spiels nicht ändern. Er kann sie weder missachten noch verändern. Seinen Freiraum hat er innerhalb der Spielregeln, aber nicht darüber hinaus. Deshalb sollte ihm klar sein, dass die Gesetze von Gott und nicht vom Menschen gemacht sind, und er sollte lernen, ihnen zu folgen.

Genauso wie die Schöpfung geplant wurde, kann auch der Mensch sein Leben planen. Der Schöpfungsplan ist für alle. Ebenso kann der Mensch seine Arbeit zum Nutzen aller planen. Soweit der Arbeitsplan des Menschen für alle ist, bleibt er göttliches *Karma*, das heißt, er bleibt das *Karma* oder die Arbeit, die dem ursprünglichen Plan entspricht. Deshalb ist solche Arbeit folgerichtig. Plant der Mensch jedoch für sich selbst und für sein eigenes Wohlergehen, verliert die Arbeit ihre ursprüngliche Qualität und zieht für ihn Folgen nach sich. Sie macht den Menschen blind. Sobald der Mensch für sich selbst zu arbeiten beginnt, schafft er sich sein Schicksal. Dieses Schicksal bindet ihn über viele Leben, bis er lernt, für alle zu arbeiten. Dadurch befreit er sich aus der Bindung des Schicksals. In der Menschheit sind viele mit der Ausarbei-
tung ihres Schicksals beschäftigt, während sehr wenige für die Schöpfung arbeiten und ihre Tätigkeit als Ritual, als Yagna oder Opfer betrachten, das heißt, als Opfer für Ihn.

Von Meister Kût Hûmi kommt die Warnung: „Seid folgerichtig, aber schafft euch durch eure Arbeit keine Folgen.“ In der Bhagavad Gîtâ wird der Schlüssel zum folgerichtigen Arbeiten in den folgenden vier Schritten gegeben:
1. Führe deine Arbeit als Opfer aus.
3. Manipuliere die Arbeit nicht.
4. Halte an der geleisteten Arbeit nicht fest.

Solange ein Jünger diesen Grundsätzen der Arbeit folgt, wird ihn nichts in den drei Welten binden.

ॐ
Meditation 24

Have your friend in yourself,
be a friend to others.
Depend upon yourself,
be dependable to others.
Do not expect but demand
what is due to Him from them.
Be a guard and guardian to the temple,
not for you, but for Him.
Be a guard and a gardener
for your body and mind,
not for you but for Him.

Habe deinen Freund in dir selbst,
sei anderen ein Freund.
Verlasse dich auf dich selbst,
sei für andere verlässlich.
Erwarte nicht, sondern fordere von ihnen,
was Ihm gebührt.
Sei ein Wächter und Hüter des Tempels,
nicht für dich, sondern für Ihn.
Sei ein Wächter und Gärtner
deines Körpers und Denkens,
nicht für dich, sondern für Ihn.
Kommentar:


Nur ein Lehrer, der weiß, wie sehr die Schüler dem Göttlichen Dank schulden, kann fordern, was ihm gebührt. In jüngster Zeit haben Lehrer wie Shirdi Sai Baba solches immer wieder von ihren Anhängern gefordert – nicht für sich selbst, sondern zum Besten der Anhänger. Die Schüler sollen lernen, keine Erwartungshaltung
zu haben, und der Lehrer fordert, was Gott zu-
kommt.

Häufig fällt den Tempelwächtern Macht zu, 
und sie erhöhen sich selbst. Statt den Tempel zu 
bewachen, nehmen sie ihn in Besitz. Der Begriff 
'Tempel' steht für jede gute Arbeit. Wer eine gute 
Arbeit in seiner Obhut hat, tappt – ohne es zu 
merken – in die Falle seiner Persönlichkeit. Der 
Wille zur Macht tritt in ihn ein, und so wird er 
zu einem Aufseher oder Kontrolleur. Er erlebt den 
Niedergang von dem Status eines Wächters und 
Hüters der guten Arbeit. Um jeden Lehrer sammeln 
sich Leute, die arbeiten möchten. Aufgrund ihrer 
Arbeit mit dem Lehrer gelangen sie zu Ansehen 
und Einfluss. Sie vergessen, dass das Ansehen, das 
sie bekommen, nicht ihnen gehört, sondern mit 
der Arbeit und dem Lehrer zusammenhängt. So 
versuchen sie, die anderen Leute, die Arbeit und 
sogar den Lehrer zu kontrollieren und zu steuern. 
Dies ist ein weit verbreitetes Phänomen. Wenn die 
Anhänger dies tun, kommen sie zu Fall. Ihr Sturz 
kann sehr schwer und sehr tief sein. Er kann als 
unheilbare Krankheit, als finanzielle Krise oder als 
heftiger Widerstand zu ihnen kommen.

Über gute Arbeit zu wachen ist kein Privileg, 
sondern eine Verantwortung. Jeder Schüler, der
mit einem Lehrer arbeitet, sollte sich vor dieser weit verbreiteten Falle hüten. Wächter und Hüter eines Tempels, das heißt, einer guten Arbeit zu sein, ist eine enorme Verantwortung, der man mit äußerster Sorgfalt und Demut nachkommen muss.


Bei diesem Nähren sollte er sich wie ein Gärtner verhalten, der sehr sorgfältig vorgeht, das Unkraut entfernt und die Saaten hegt und pflegt. Genau das vernachlässigt ein Schüler an seinem Körper. Daher empfiehlt diese Meditation dem Meditierenden, auch ein Gärtner zu sein.

ॐ
Meditation 25

In His name we live, in His temple we live,
In HIM verily we live
until He opens His eye in us.
In His name He lives, in His temple He lives,
In HIM verily He lives,
as He opens His eye in us.
In the meanwhile let us wait,
Let us look to HIM and not to each other.
Let us call HIM in all to find all in HIM.
Then the life is a car festival
and not a war festival.

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel
leben wir, in IHM leben wir in Wirklichkeit,
bis ER SEIN Auge in uns öffnet.
In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,
in IHM lebt ER in Wirklichkeit,
bis ER SEIN Auge in uns öffnet.
Inzwischen lasst uns warten.
Wir wollen auf IHN schauen
und nicht aufeinander.
Wir wollen IHN bei allem rufen,
um alles in IHM zu finden.
Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

Kommentar:
Dies ist die wunderbarste Meditation, die man sich vorstellen kann. Es ist die letzte und höchste Mitteilung, die von Lord Krishna gegeben und in einer Meditation zusammengestellt wurde. Diese eine Meditation führt den Jünger zur Erfüllung und verwandelt den Jünger in Ihn.

In Seinem Namen leben wir. In Seinem Tempel leben wir. Der Tempel ist der menschliche Körper. In ihm leben wir. Alles, was die Schöpfung und den Körper ausmacht, kommt vom Göttlichen. Das Leben, das Gewahrsein, der Wille, die Liebe, das Licht, das Denkvermögen, die fünf Sinne, die fünf Elemente im Körper und in der Schöpfung kommen allein vom Göttlichen.

Sohn seinen Besitz benutzt. Er wird seinem Sohn
sogar sagen, dass der ganze Besitz von ihm nur
erarbeitet wurde, damit der Sohn ihn genießen
cann. Aber wir gewöhnen uns daran, diesen
Besitz zu nutzen und bekommen das Gefühl,
dass alles uns gehört. Nichts von unserem
Körper gehört uns. Alles wurde gegeben und
cann deshalb im Lauf der Zeit wieder genom-
men werden. Uns bleibt allein die Erfahrung.

In Seinem Namen leben wir. Der Name
Gottes ist Ich bin. Auch jeder von uns sagt: „Ich
bin.“ Somit benutzen wir Seinen Namen und
denken, es sei unser Name. Wir leben in Seinem
Tempel und glauben, dass er uns gehört. Wir
sind vergessliche Leute. Obwohl unsere eigent-
liche Existenz gar nicht unsere Existenz ist, glau-
ben wir, dass wir leben. Hätten wir beschlossen
zu leben, könnten wir so lange im Körper leben,
wie wir möchten. Tatsächlich ist Er das Original.
Wir sind nur Seine Widerspiegelungen. Wenn
das Original sich entschließt, in einem Körper
zu leben, dann leben auch wir, die Widerspie-
gelungen, in einem Körper. Wenn das Original
sich entscheidet, den Körper zu verlassen, dann
verlässt auch die Widerspiegelung den Körper.
Wir sind einfach Seine Widerspiegelungen. Er
ist das Original, und Er spiegelt sich auf vielerlei Weise in verschiedenen Körpbern wider. Wir müssen erkennen, dass die Widerspiegelungen keine unabhängige Existenz haben und dass unsere Existenz in Wirklichkeit Seine Existenz ist.


Was sollen wir tun, bis wir zu dieser Erkenntnis gelangen? Was sollen wir tun, bis wir durch die Gnade des Herrn von dieser Illusion befreit werden? Sollen wir unter der Illusion, der Unwissenheit und dem entsprechenden Schmerz leiden? Das muss nicht notwendigerweise so sein. Wir können immer versuchen, Ihn zu sehen, wenn wir einander ansehen, und wir können Ihn

Meditation 26

Cure earth by food,
cure water by drink,
cure fire by heat,
cure air by breath,
cure sound by thought,
cure mind by truth.
Cure is complete.

Heile die Erde durch Essen,
heile das Wasser durch Trinken,
heile das Feuer durch Hitze,
heile die Luft durch den Atem,
heile den Klang durch Gedanken,
heile das Denken durch die Wahrheit.
Die Heilung ist vollständig.

Kommentar:
Der menschliche Körper enthält die fünf Elemente, die jederzeit rein gehalten werden müssen. Ein reiner Körper ist das geeignete Instrument, um das reine Leben zu erfahren. Ohne ein gutes Fahrzeug kann man auf einer Reise keine wirklichen Fortschritte machen. Für die Reise

- Erde:

- Wasser:
Wasser reinigt Menschen und Götter. Zur Reini-
gung wird stets reichliche Verwendung von Was-
ser – innerlich wie äußerlich – empfohlen. Drei
bis vier Liter Wasser sollte man trinken und zwan-
zig bis dreißig Liter sollte man verwenden, um
wenigstens zweimal täglich zu duschen. Dadurch
cann die innere und äußere Ausscheidung von
Giftstoffen weggewaschen werden. Außerdem
werden auf diesem Weg das Blut, der Magen,
die Därme, die Nieren und das Harnsystem ge-
reinigt und wirkungsvoll der Stuhlgang sowie die
Harnausscheidung ausgelöst. Die Menschen soll-
ten lernen, in Bezug auf ihr tägliches Duschen
und Trinken achtsam zu sein. Richtige Gewohn-
heiten im Umgang mit Wasser erhalten das Flüs-

Okkulte Meditationen – Meditation 26

113
sigkeitssystem im Körper gesund. Das Blut stellt dabei die wichtigste Flüssigkeit dar. Wenn man genügend Wasser trinkt, wird das Blut geheilt. Häufig wird die Wassertherapie eingesetzt, um die Körperflüssigkeiten zu reinigen. Dem Schüler wird empfohlen, bewusst genügend reines Wasser zu trinken, so dass die Wasser, die Emotionen, in ihm geheilt werden und er bei guter Gesundheit bleibt.

- **Feuer:**

- Luft:
  Die Luft arbeitet im Körper durch fünf Pulsierungen. Durch angemessene Atmung können die Pulsierungen in Tätigkeit gehalten werden. Die Menschen atmen nicht genügend. Sie atmen nicht die Menge ein, die ihrem Lungenvolumen entspricht. Wenn sie nicht gut einatmen, können sie auch nicht gut ausatmen. Normalerweise atmen die Menschen nur ein Viertel dessen ein, was ihre Lunge aufnehmen könnte. Wenn sie lernen, vollständig einzutumen und dadurch auch vollständig auszutumen, tritt sehr viel Lebensenergie über die Einatmung ein, und durch die Ausatmung werden die Kohlenstoffe erfolgreich ausgeschieden. Die Atmung ermöglicht eine


- **Klang:**

- Denken:
Die einzige und endgültige Heilung für das Denken ist die Wahrheit. Die Wahrheit zu sprechen ist die höchste Weihung und Hingabe,
durch die der Mensch sogar den Himmel gewinnt. Es gibt kein *Dharma*, das höher wäre als die Wahrheit. Der Wahrhaftige macht trotz aller Hindernisse Fortschritte. Wer der Wahrheit folgt, wird nicht zu Fall kommen. Alle, die nicht der Wahrheit folgen, werden mit Sicherheit an dem einen oder anderen Punkt zu Fall kommen. Die Geschichte, wie *Yudhistira* seinen Körper verließ, offenbart den Glanz der Wahrheit.

Wer sich der Wahrheit weihet, verfällt keiner Illusion, lebt jederzeit in absoluter Klarheit und wird nicht von Bosheit berührt.

Auf diese Weise müssen Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther und Denken vom Schüler des Okkultismus geheilt werden.

*om*
Meditation 27

Up the ladder creeps the serpent.
Self-opposing coils harmonised.
Ascending the vertical bore of the eternal centre.

Die Schlange kriecht die Leiter hinauf.
Sich gegenüberliegende Windungen sind in Einklang gebracht.
Aufstieg in der vertikalen Bohrung des ewigen Zentrums.

Kommentar:
Der menschliche Körper umfasst alle Ebenen des Bewusstseins, der Kraft und der Materie.
- Im Kopf befindet sich das Bewusstsein,
- im Brustbereich über dem Zwerchfell bis zum Hals ruht die Kraft, und
- der Magen, der Bereich unterhalb des Zwerchfells bis zum untersten Punkt der Wirbelsäule, gehört zur Materie.
Der Körper enthält den Geist, die Materie und die Seele – den Vater, die Mutter und den Sohn.
Vom Kopf bis zum Basiszentrum existieren die sieben Ebenen im Menschen. Die göttlichen

Wenn ein Schüler auf dem Yoga-Pfad Fortschritte macht, werden die einander widersprechenden Vorstellungen und Gedanken harmonisch zusammengeführt. Allmählich münden alle Konflikte in die Harmonie, und das Verstehen entwickelt sich zur harmonischen Einheit. Stufenweise breitet sich Frieden aus, und die Dualitäten verschwinden langsam. An diesen Eigenschaften kann man die aufwärts kriechende Schlange be merken und ermessen. Wenn sie über die Leiter den höchsten Punkt erreicht, der auch die Boh rung genannt wird, erlebt der Mensch ewige Se ligkeit. Es ist ein Bewusstseinszustand jenseits der sieben Ebenen. Er geht auch über die drei Qua-
litäten der Natur hinaus. Es ist ein Zustand des reinen Bewusstseins als Existenz.

ॐ
Meditation 28

Loosening the spirals of *Karma*,
the serpent shines winged
and escapes through the bore of the sun’s body
from above the eyebrows.
Henceforth the serpent is
the winged messenger of the Gods.
He is Mercury.

Wenn die Schlange die Spiralen des *Karmas* löst,
leuchtet sie und hat Flügel.
Sie entkommt durch das Bohrloch
des Sonnenkörpers über den Augenbrauen.
Von nun an ist die Schlange
der geflügelte Botschafter der Götter.
Er ist Merkur.

Kommentar:
Das *Karma* hat unzählig viele Windungen. Sie
binden den Menschen. Verlangen ist die Ursache
des solcher Bindung. Die Bindung wird so stark,
dass sie den Menschen ersticken lässt, wenn er
weiterhin verlangt. *Karma*-Windungen engen
genauso ein wie die Windungen einer Schlange
an ihrem Schwanzende. Der Mensch sucht nach Befreiung von der Bindung. Er sucht den Weg und entdeckt schließlich, dass selbstloser Dienst für das umgebende Leben der Schlüssel zur Befreiung aus der Begrenzung ist.


* Dies wurde in der vorausgegangenen Meditation erklärt.
zwischen den höheren und niederen Ebenen. Für immer bleibt er ein Botschafter der Götter und ein Mitglied im göttlichen Plan.

Dem Schüler wird empfohlen, sich den aufwärts führenden Weg der Kundalinî vom Mûlâdhâra an vorzustellen und über die Zentren der Sushumnâ diesen ganzen Weg entlang zu gehen, das Brauenzentrum zu erreichen und dann mit seinen Flügeln in die Weite des Blau aufzusteigen. Weiterhin sollte er sich vorstellen, dass er mit seinen Flügeln in dem grenzenlosen Blau fliegt und auf eine Gruppe solcher fliegenden Lebewesen trifft, die bereits in unterschiedlichen Höhen fliegen und verschieden glänzen. Er sollte die Meditation sorgfältig dreimal lesen und sich anschließend an die Arbeit machen, sich den aufgezeigten Weg vorzustellen.

ॐ
Meditation 29

The tongues of the serpent
are raised from the stings of the scorpion.
The tongues of the serpent
are the wings of the eagle.
Moon bears serpent.
Sun enters eagle.

Die Zungen der Schlange werden
von den Stacheln des Skorpions erhoben.
Die Zungen der Schlange sind
die Flügel des Adlers.
Der Mond trägt die Schlange.
Die Sonne tritt in den Adler ein.

Kommentar:
Dem Menschen wurde als einzigem Lebewesen
die Sprache geschenkt. Weder die Devâs noch
die Tiere können sprechen. In der vierten Runde
dieses Globus wurde dem Menschen von Gott
die Sprache gegeben. Mit Hilfe der Sprache
cann der Mensch aufsteigen und zu einem Adler
mit Flügeln werden. Er kann durch die Sprache
aber auch abstürzen und zu einer doppelzüngi-
gen Schlange oder einem stechenden Skorpion werden. Gott gab dem Menschen die Sprache und auch die Freiheit zu sprechen. Die Sprache führt die Alchimie aus, die niedere Wesen in edle Wesenheiten umwandeln kann.


In den VEDEN heißt es: „Sprich die Wahrheit und sage sie freundlich.“ Dem sollten sich die Menschen sehr aufmerksam widmen.

zeigen den menschlichen Trieb an, andere zu verletzen. Zusammen richtet beides Verwüstungen an.

Die Kehle ist das Zentrum der Sprache. Richtiges Sprechen sondert erhebende Energien ab, und unrechtes Sprechen sondert Energien ab, die zur Selbstvergiftung führen.


Schlangen kriechen auf der Erde und machen horizontale Bewegungen, die in die Objektivität führen. Das Denkvermögen drückt
sich in der Objektivität aus. Aus diesem Grund trägt der Mond die Schlange. Das Bewusstsein bewegt sich vertikal – wie ein Adler, der bis zur Sonne aufsteigt. Es gehört zum subjektiven Denken. Das objektive Denken ist weltlich, das subjektive Denken ist okkult.

Für den Aufstieg eines Jüngers stellt daher der Gebrauch der Sprache eine außerordentlich große Verantwortung dar. Er kann sich von den Zungen der Schlange zu den Flügeln des Adlers entwickeln.

ॐ
Meditation 30

The path of I AM is in eternal darkness.
Darkness is the variegated serpent
of the nether worlds.
The music of the nether worlds blinds the lyre
with music of the seven stringed lyre of Apollo.
I bore the darkness
into the spectrum of variegated light.

Der Weg des ICH BIN liegt in ewiger Dunkelheit.
Dunkelheit ist die bunt schillernde Schlange
der Unterwelt.
Die Musik der Unterwelt verbirgt die Lyra mit
der Musik der siebensaitigen Lyra von Apollo.
Ich durchbohre die Dunkelheit
bis in das Spektrum des vielfarbigen Lichts.

Kommentar:
Der weltliche Mensch ist auf die Objektivität
ausgerichtet. Sein Kopf erinnert ihn ständig an
weltliche Gedanken. Somit fließt seine Energie
horizontal in die Objektivität, die den Globus
um uns darstellt. Dieser Globus ist durch die
Magie der fünf Elemente entstanden, die das

Durch die Zeit, die Sinne und die Anziehungskraft der fünf Elemente führt die Schlange den Menschen in diese Welten. Auf seiner Suche nach dem Glück bewegt er sich immer weiter von seinem eigenen Zentrum weg und gerät in die dunkle Unterwelt, aus der er nicht mehr zurückfindet. Er vergisst seine ursprüngliche Identität, seinen ursprünglichen Wohnort und lebt nun in einer Welt der Widerspiegelung. Diese Widerspiegelung, die er hier wahrnimmt, hält er für die Wirklichkeit.

Sobald der Mensch lernt, sich von den Sinnen und vom objektiven Denken zurückzuziehen,
findet er zu seinem eigenen Zentrum zurück, von dem aus er vertikal aufsteigen kann. Wenn er nach oben aufsteigt, kann er die Dunkelheit durchbohren und in das Lichtspektrum vordringen, das sich in ihm befindet. Dieses Lichtspektrum ist real, während das widergespiegelte Licht die Schlange der Illusion ist. Das innere Lichtspektrum führt den Menschen durch die sieben Farben in das Blau. Dabei nimmt er die Lyra von Apollo wahr, die bis dahin von der Unterwelt verborgen war.


\[ \text{Om} \]
Meditation 31
(20. April, 23. August, 23. Oktober, 25. Februar)

*Vena, the Gandharva, is wiping off the pictures of the subconscious mind on the walls of my nature with the hieroglyphs of sound from his seven stringed lyre.*

*Vena, der Gandharva, wischt die Bilder des unterbewussten Denkens von den Wänden meiner Natur mit den Klang-Hieroglyphen seiner siebensaitigen Lyra ab.*

Kommentar:


Entsprechend ihrem *Karma* erleben die Menschen Geburt und Tod. Das *Karma* ist das Verhaltensmuster, das jeder mit sich herumträgt. Aufgrund der Lebensumstände und Lebenserfahrungen in früheren Inkarnationen unterscheidet

Er ist der Kopf der Hierarchie, die die gewohnheitsbildende Natur neutralisiert.


Meister CVV, der Wassermann-Meister, sorgt für den Einstrom der Energien aus dem Fluss Vena,
sobald der Klang CVV gesprochen wird. Dadurch erreicht er, dass das *Karma* seiner Schüler auf seinem Weg des *Râja Yoga* neutralisiert wird.
Meditation 32

Serpent 'K' loosens its skin.
The pictures of past *Karma* on the walls of its skin are peeled off.
*Karma* neutralised.

Die Schlange 'K' löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen. *Karma* ist neutralisiert.

Kommentar:
*Karma* ist in seinem Wesen göttlich. Aktivität ist die Grundlage der Schöpfung, des Wachstums, der Erfüllung, der Harmonie, des Gleichgewichts und der Seligkeit. Der Mensch sollte wissen, wie er handeln muss. Wenn er nicht weiß, wie er handeln muss, wird er sich durch seine Handlungen Konsequenzen schaffen. Beispielsweise sollte er wissen, wie man Auto fährt, weil sonst ungewollt ein Unfall geschehen kann. Genauso sollte er wissen, wie er sein Denken, die Sinne und den Körper benutzen muss. Sonst schafft er sich Konsequenzen in Form von Krank-
heit, Konflikt mit dem Leben, das ihn umgibt, usw.


Indem er sich um das gegenwärtige Schicksal kümmert, schafft er sich weiteres Schicksal für die Zukunft. Das Schicksal der Vergangenheit führte ihn in die Gegenwart, und die Gegenwart führt ihn in die Zukunft. Auf diese Weise ist er durch die Zeit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gebunden. Dies wird in der Meditation 'die Schlange Kronos' genannt. Kronos ist die Zeit, die die Menschen durch schlangengleiche Windungen bindet. Sie zieht die Win-

* Siehe Meditation 23
dungen fester zusammen, wenn der Mensch den Höhepunkt der Unwissenheit erreicht, und sie lockert die Windungen, wenn er sich dem Weg der Rechtschaffenheit und des Wissens zuwendet. Das Zusammenziehen und Lockern der Windungen wird vom Festziehen und Ablösen der Haut der Schlange dargestellt, das heißt, vom physischen Körper aus Fleisch und Blut.

*Karma* wirkt läuternd und reinigend. Das muss man verstehen. Das *Karma* eines Menschen, das aus seiner vergangenen Unwissenheit entsteht, bietet ihm ein Leben an. Im Lauf dieses Lebens kommen Ereignisse auf ihn zu, und er muss darauf mit Wissen und neutraler Haltung reagieren. Tut er das nicht, erschafft sein *Karma* weiteres *Karma*.

Einer der grundlegenden und ältesten Lehren von Lord *Krishna* bezieht sich auf *Karma Yoga*, den Schlüssel zum Handeln.*


Ein Aspirant, der den Lebensweg mit Willen und Zielstrebigkeit geht, gelangt zur Dienstaktivität, zum Studium der Weisheit und zur Meditation. Für ihn löst die Schlange 'K' ihre Haut, werden die Bilder des *Karmas* der Vergan-

* Siehe *Bhagavad Gītā*, Kapitel 3


Unter den Menschen ragen die Meister aufgrund ihrer Meisterschaft heraus. Zwischen gewöhnlichen Steinen heben sich die Diamanten ab. In der Gattung der Schlangen häutet sich die *Nāga* ganz bewusst alle sieben Jahre und bekommt jedes Mal einen frischen und strahlenden Körper. Der Körper, den sie abgestreift hat, ist ebenfalls voller Lebenskraft und wird deshalb
verehrt. Genauso wird auch der Körper, den ein Meister der Weisheit zurückgelassen hat, als eine ehrwürdige Hülle verehrt.

ॐ
Meditation 33

*Karma* is neither postponed nor purged but neutralised.

*Karma* wird weder aufgeschoben noch bereinigt, sondern neutralisiert.

Kommentar:

Der Hauptschlüssel zur Neutralisierung des *Karmas* liegt im Teilen, Verteilen und selbstlosen Dienst an den Mitmenschen sowie im Gebet, das vom Meister formuliert wurde.

* Einzelheiten zu diesem Weg sind im Buch *DER MEISTER DES WASSERMANN-ZEITALTERS* vom selben Verfasser zu finden.
Meditation 34  

**Wash Karma in space.**
**On the deep blue slate**
**paint ever elevating colours,**
**ever at the feet of the Master**
**in the Vaišakh Valley.**

Wasche Karma im Raum.
Auf der tiefblauen Schiefertafel
male ewig erhebende Farben,
immer zu Füßen des Meisters im Vaišakh-Tal.

Kommentar:
Meditation sein Denken, seine Sinne und sogar seine Körperelemente mit diesem Blau gefüllt. Auf diese Weise wird sein Denkvermögen täglich gewaschen.


* Siehe auch im Buch MANTREN vom selben Verfasser

Um zu den Füßen des Meisters im Vaišakh-Tal zu gelangen, wird eine spezielle Vorgehensweise vorgeschlagen:

1. Setze dich an einen stillen Ort und sei im Denken und im Körper ganz still.
2. Richte das Denken auf das Blau und vergegenwärtige dir das Blau überall um dich herum.
4. Stelle dir vor, dass du zu Füßen des Meisters sitzt und er viermal so groß ist wie du.


7. Als letztes vergegenwärtige dir tiefe Stille und einen Wind, der dich sanft streichelt.

Om
Meditation 35

The imprints of the subterranean caves of your consciousness are illuminated by the heartful colours of kundalinî at the feet of the Master. Elevate yourself in the presence of the Master with the colours of the seven-fold wings of the serpent. Nothing is impossible to you. Sinning is impossible to you. Sin is your shadow, lead it into the beam of the light of the guru. Namaskârams. Verily, verily we are in you.

Die Sünde ist dein Schatten.
Führe sie in den Lichtstrahl des *Gurus*.
*Namaskârams.*
Wahrhaftig, wahrhaftig, wir sind in dir.

Kommentar:

Dem Schüler wird empfohlen, dem Meister seine Begrenzungen, Fehler, Sünden und Schwä-
chen zu Füßen zu legen und ihn um Befreiung von ihrer Last zu bitten. Wenn er täglich auf dieser Weise seine Gebete verrichtet und sein Bekenntnis ablegt, werden sich langsam die belastenden Begrenzungen von ihm lösen, zu seinem Schatten werden und sich schließlich in den Lichtstrahl des Meisters auflösen. Wenn der Schüler regelmäßig in der Gegenwart des Meisters meditiert, werden seine Sünden in das Licht absorbiert. Dann lebt er im Meister, und der Meister lebt in ihm.

ॐ
Meditation 36  

A serpent sits in lotus.  
Lotus dances on ripples of the waters of life.  
Nāra is water.  
Nārī is serpent.  
Nārāyana is the Master.

Eine Schlange sitzt im Lotus.  
Der Lotus tanzt auf den Wellen  
der Wasser des Lebens.  
Nāra ist Wasser.  
Nārī ist die Schlange.  
Nārāyana ist der Meister.

Kommentar:  
Nārāyana ist das universale Bewusstsein, der  
Meister des Universums. Ayana steht für den  
involutionären und evolutionären Weg des Be-  
wusstseins. Nāra bezeichnet die ätherischen  
Wasser. Nārāyana bedeutet die Bewegung der  
Raumgewässer auf dem involutionären und evo- 

ditionären Weg, die von Lord Nārāyana regiert  
will. Nārī ist eine Ableitung von Nāra, und Nāra  
 wird das grenzenlose Raumgewässer genannt.

Dem Schüler wird empfohlen, sich vorzustellen, wie er zusammen mit den Gruppen der Lebewesen in einem Lotus sitzt. Außerdem soll er sich die sanften Bewegungen des Lotus nach rechts und links vergegenwärtigen und sie in seinem Inneren wahrnehmen. Dies führt dazu,

Diese Meditation vermittelt eine ähnliche Erfahrung wie das Hören der Lyra von Apollo, der *Vîna von Nârada* und der Flöte von Lord Krishna.
Meditation 37

Lake-beetle adjustments.
Lake and beetle are in the lotus.
Lotus is in the lake, beetle is in the lotus.
Beetle sings,
man melts,
God crystallises.

See-Käfer Angleichungen.
Der See und der Käfer sind im Lotus.
Der Lotus befindet sich im See,
der Käfer sitzt im Lotus.
Der Käfer singt,
der Mensch schmilzt,
Gott nimmt eine feste Form an.

Kommentar:
Der See, von dem in dieser Meditation gesprochen wird, ist die Quelle des Lebens und Bewusstseins. Der siebenfältige Lotus ist der Schöpfungslotus, in dem sich Lebewesen befinden, die ebenfalls siebenfältig sind. Es sind kleine Lotusse innerhalb des großen Lotus, und der See ist die Lebensgrundlage für alle.


Dem Schüler wird geraten, dem Pfad der Ein- und Ausatmung zu folgen, das heißt, er

Danach ist er ein Gottessohn oder Gott, der in einer menschlichen Form lebt. Auf diese Weise passt sich die Seele, der Käfer, von neuem dem See an und schwimmt ewig auf dem grenzenlosen See des Lebens. So wird der Käfer mit dem See des Lebens in Einklang gebracht.

ॐ
Meditation 38
(27. April, 16. August, 30. Oktober, 18. Februar)

All-round development,
all round development.
Ardent development.
Art development.
Advent of Master.

Rundum-Entwicklung.
Abgerundete Entwicklung.
Begeisterte Entwicklung.
Kunstvolle Entwicklung.
Ankunft des Meisters.

Kommentar:
Die Entwicklung des Menschen muss abgerun-
det sein. Nur dann ist Erfüllung möglich. Das
Leben hat viele Dimensionen, zum Beispiel den
persönlichen, häuslichen, finanziellen und ge-
sellschaftlichen Bereich. In allen Dimensionen
muss sich der Mensch entfalten und die entspre-
chenden Erfahrungen sammeln. Andernfalls wird
sein Fortschritt behindert. Er muss die Welt er-
fahren und allgemein ihre Begrenztheit spüren.
Philosophieren ohne Erfahrungen lässt viele un-
praktische Philosophen entstehen, die schließlich der Anziehung des Geldes, der Macht und des anderen Geschlechts erliegen.


Der Weg des Râja-Yoga respektiert den Willen des Menschen. Mit seinem freien Willen sollte man auf dem Weg voranschreiten und immer prüfen, was man im Inneren genau wünscht. Man kann den Weg langsam und schrittweise gehen und braucht sich nicht in Eile zu fühlen. Der Mensch muss jedes Blatt in jedem ätherischen Zentrum vom Mûlâdhâra bis zum Âjnâ entfalten. Wer die Erfahrung eines Blattes außer Acht lässt, wird zurückgehalten. Man muss alle körperlichen, emotionalen, mentalen und buddhistischen Erfahrungen durchleben, bevor man an Selbstverwirklichung denkt. Die meisten Aspiran-
ten sind zu schnell in ihrer Entscheidung, dass sie auf die Welt verzichten können. Dies entspricht jedoch nicht der Wahrheit.

Wie Lord Krishna schlägt Meister CVV den Yoga der Synthese vor. Er möchte, dass die Yoga-Schüler sich rundum entwickeln. Es sollte eine begeisterte Entwicklung sein, das heißt, man sollte sich so entwickeln, dass man jeden Lebensaspekt mit Begeisterung erlebt. Außerdem empfiehlt er, jede Erfahrung zu bewältigen und eine kunstvolle Art des Erlebens zum Ausdruck zu bringen.

Ein Meister sieht gut aus, zieht sich passend an, spricht gut, handelt richtig, isst richtig, kocht richtig, lehrt richtig, dient richtig, inspiriert richtig usw. Alles, was er tut, ist kunstvoll und meisterhaft, und so sollte auch der Zugang zum Yoga sein.

Rundum-Entwicklung, abgerundete Entwicklung, begeisterte Entwicklung, kunstvolle Entwicklung – dies alles sind für den Jünger Entwicklungen auf dem weiterführenden Weg, bevor er als Meister erscheint.

ॐ
Meditation 39

Ant – Man – Brahmâ.
Ant around man. Man around ant.
Man – Ant – Eagle. Mantle.
Ant to Brahmâ, Abraham.

Ameise – Mensch – Brahmâ.
Ameise um den Menschen.
Mensch um die Ameise.
Mensch – Ameise – Adler. Mantel.
Von der Ameise bis zu Brahmâ, Abraham.

Kommentar:
Dies ist eine poetisch verfasste Meditation mit einem Klangrhythmus. 'Ameise – Mensch – Brahmâ' ist der Weg des Aufstiegs. 'Ameise um den Menschen' ist ebenfalls der Weg des Aufstiegs. 'Der Mensch um die Ameise' ist der Weg des Niedergangs. 'Mensch, Ameise, Adler' ist die Lösung für die zu Fall Gekommenen. 'Mantel' ist der Zustand der Erfüllung. 'Von der Ameise bis zu Brahmâ' verläuft der Weg, und 'Abraham' ist Brahma in der Existenz. Wir wollen nun eine Aussage nach der anderen betrachten.


Sobald die Lebewesen die menschliche Gestalt erhalten, werden sie eigenbewusst und von der Natur mit dem Willen ausgestattet. Danach muss der Mensch seine Entwicklung selbst in

Freier Wille und Freiheit sind die Geschenke des Menschen, und er muss lernen, seinen freien Willen und seine Freiheit klug und verständig zu gebrauchen. Der Mensch muss sich in das Licht des Wissens entwickeln. Tut er das nicht, wird er wieder zurückfallen. Darauf weist die Aussage 'Mensch um die Ameise' (man around ant) hin. Sofern der Mensch seine Gelegenheit nicht nutzt, geht er wieder in die niederen Formen zurück. Die Tatsache, dass man eine menschliche Gestalt bekommen hat, sollte man als Gelegenheit zur schnelleren Entwicklung betrachten und nicht als Privileg. Mit dieser Gelegenheit sollte man verantwortungsbewusst umgehen. 'Mensch um die Ameise' (man around
Der Verwirklichte kehrt zurück, um aus reiner Liebe und Mitgefühl seinen Mitmenschen zu helfen. Das sind die Gottessöhne, die als Vorbilder des Dienens, Opfers, Wissens und der Ausrichtung auf Gott herausragen. Abraham wird symbolisch als einer dieser Gottessöhne genannt, die ihren Mitmenschen das Wort von Gott gaben.
Meditation 40

Leo, jungle with the cub. Jacob. 
The sign is royal, Israel.

Das Zeichen ist königlich, Israel.

Kommentar:

Das Löwen-Junge, das heißt der Aspirant, der sich mit dem Klang SOHAM verbindet, gelangt ins innere Bewusstsein, wo er Jakob trifft, einen Propheten, der in Israel lebte. Jakob steht esoterisch für die Klänge JA, CA, BA.

- JA ist der Klang des Sahasrâra.
- CA ist der Klang des Anâhata.
- BA kann mit VA ausgetauscht werden und ist ein heiliger Klang.

Jakob steht für die Säule des inneren Bewusstseins, das im Sushumnâ-Nadi vom Sahasrâra bis zum Swâdhistana fließt.


Es heißt, dass Jakob das Göttliche ins Irdische und das Irdische zum Göttlichen bringt. Auf dem Weg der Sushumnâ steigen die göttlichen Wesen herab und die irdischen Wesen hinauf.

Diesen göttlichen Pfad nennt man Devâyana, und in den Purânen heißt er Devâyani.
Meditation 41

Man is Isaiah, Messiah.
Man is the Cross.

Der Mensch ist Jesaja, Messias.
Der Mensch ist das Kreuz.

Kommentar:
In diesen Meditationen wird häufig gesagt, dass der Mensch das Ebenbild Gottes ist. Alles, was in Gott existiert, das gibt es auch im Menschen – abgesehen davon, dass der Mensch ein örtlich begrenztes Bewusstsein ist, während Gott das universale Bewusstsein ist. Wenn der Mensch seine individuelle Identität Gott zu Füßen legt, erwachen alle kosmischen, solaren und planetarischen Intelligenzen, die in ihm wohnen, und er wird zu einem Meister. Das Sanskrit-Wort für Meister ist Iša oder Išwara. Iša ist Jesaja (Isaiah), und Isaiah ist Messias (Messiah). Der Mensch wird zum Meister und überbringt Gottes Botschaft. Somit ist er ein Messias. Viele

Der Mensch ist das Kreuz. Damit ist gemeint, dass er das Potential besitzt, um die vierfältige Existenz zu erfahren:

- reine Existenz,
- Bewusstsein,
- Gedanke und
- Handlung.


Das Kreuz weist auf einen vertikalen Durchgang durch die Horizontale hin. Die Horizontale verkörpert die Materie und die Vertikale den Geist. Im Menschen treffen Geist und Materie im rechten Winkel aufeinander. So hat der Mensch
die Möglichkeit, ein Yogi zu sein, das heißt, er kann Materie und Geist ins Gleichgewicht bringen.


ॐ
Meditation 42

All names together utter the name of God.
A prophecy thinks from darkness to light.
Prophecy is fulfilled.
Abraham, Moses, Isaiah, Jacob put together form Jesus.

Alle Namen zusammen bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.
Abraham, Mose, Jesaja und Jakob zusammen bilden Jesus.

Kommentar:

Alles Sichtbare und Unsichtbare ist Gott. Durch den sichtbaren kann man den unsichtbaren Gott erkennen. Lehnt man den sichtbaren
Gott ab, kann man den unsichtbaren Gott nicht so leicht erreichen.


Der Weg der Gnade, dem Jesus Christus und viele Weltjünger in Indien folgten, empfiehlt, Gott in allem zu suchen, was es gibt. Dann tritt die Wirklichkeit zutage und die Weissagung erfüllt sich. In Jesus erfüllte sich jene Weissagung, die von Abraham, Mose, Jesaja und Jakob eingeleitet worden war.

Die Lehren Jesu begründen die Synthese der Weisheit. Leider sind von seinen Lehren in unserer Zeit nur Fragmente erhalten geblieben.
• Er lehrte die Synthese von allem, was ist.
• Er lehrte durch Symbole, Allegorien und Gleichnisse.
• Er demonstrierte die Unsterblichkeit des Menschen.
• Er erschuf und zerstörte.
• Er erweckte Tote zum Leben.
• Er war eine Verkörperung der Einfachheit, der Liebe, des Teilens und des Opferns.
• Er begründete keine Religion.
• Er folgte dem Weg der Wahrheit, dem schon vor ihm die Suchenden gefolgt und zu Meistern geworden waren, und wie sie wurde auch er ein Teil dieses Wegs.

ॐ
Meditation 43

Trace bridge from the eye of the bull to the tongue of the serpent.
It is the rod of the messenger of God.
From Taurus to Aquarius
the head of the rod points the path.
From Scorpio to Leo the tail ascends.
The Z form of kundalinî through eons.
Z is the half swastika. Z to A, Zero to Aries.

Folge der Brücke vom Auge des Stiers bis zur Zunge der Schlange.
Sie ist der Stab von Gottes Botschafter.
Vom Zeichen Stier bis zum Wassermann zeigt der Kopf des Stabs den Weg an.
Vom Skorpion bis zum Löwen ragt der Schwanz empor.
Die Z-Form der Kundalinî durch Ewigkeiten.
Z ist die halbe Swastika.
Von Z zum A, von Null zum Widder.

Kommentar:
Das Auge des Stiers ist im Menschen als drittes Auge vorhanden. Die Zunge der Schlange ist die
Spitze der Wirbelsäule. In der Stier-Konstellation befindet sich das Auge und im Skorpion die Spitze der Wirbelsäule. Die Brücke vom dritten Auge bis zur Zunge der Schlange ist der Pfad der Sushumna, in der das reine Bewusstsein existiert.

Wer sich als jene Bewusstseinssäule erkannt hat, ist ein Botschafter Gottes. Wie Mose und Jesus hält er als Symbol einen Stab. Es ist ein Stab der Kraft, der die Kraft seiner Erkenntnis darstellt. Die Energie seiner Bewusstseinssäule überträgt sich in den Stab und bringt Gottes Werke zur Erfüllung.

Über dem Auge des Stiers, dem dritten Auge, ist die Stirn leicht gebogen. Am Ende der Stirn- wölbung befindet sich die Wassermann-Energie. Dies wird im folgenden Diagramm dargestellt:

Aus höheren Kreisen fließt Energie durch den Wassermann zum dritten Auge. Ein Eingeweihter erledigt die Arbeit vom dritten Auge aus. Er erschafft Arbeiten guten Willens, unterstützt be-
stehende Arbeiten guten Willens und vernich
tet auf subtile Weise die Unwissenheit. Indem
er sich mit dem Göttlichen verbindet, führt er
diese dreifache Arbeit durch. Stets hält er die
Verbindung aufrecht.

Vom Auge des Stiers bis zur Spitze der Wir-
belsäule (vom Âjnâ bis zum Mûlâdhâra) liegt die
Brücke in der Form eines Z. In den Eingeweihten
wird sie zu einer geraden Linie. Die Z-Form
weist auf Abweichungen und Verzerrungen hin.
Vom Zeichen Stier bis zum Wassermann steigen
die Energien nach oben auf, vom Löwen bis
zum Skorpion steigen sie ab. Die Punkte des
Aufstiegs und Abstiegs sind durch eine horizon-
tale Linie miteinander verbunden. Dies ist im
folgenden Diagramm abgebildet.

Seit allerältester Zeit haben die Kundalinî-Ener-
gien die Z-Form, und der Mensch lebt seit frü-
hester Zeit in der Dunkelheit der Welt. Bis die


Swastika bedeutet 'derjenige, der das Selbst zurückgibt'. Nur wenn man das Selbst erkennt, wird es wiederhergestellt. Swastika bedeutet auch 'derjenige, der die Seligkeit der Selbst-Rückgabe gewährt'. Jedoch spricht die halbe Swastika des fixen Kreuzes nur von 50% der Selbst-Rückgabe.
Die restlichen 50% müssen durch den Yoga-Pfad erarbeitet werden.

In der Astrologie gruppiert man die zwölf Sonnenzeichen in drei Kreuze.
- Eins ist das veränderliche Kreuz, auf dem der Mensch nicht einmal die halbe Swastika verkörpert.

\[ \text{\textbullet Eins ist das veränderliche Kreuz, auf dem der Mensch nicht einmal die halbe Swastika verkörpert.} \]

\[ \text{\textbullet Das zweite ist das fixe Kreuz, auf dem der Mensch die halbe Swastika darstellt.} \]

\[ \text{\textbullet Auf dem dritten, dem kardinalen Kreuz, repräsentiert der Mensch die vollständige Swastika oder den vollkommenen Menschen.} \]

Diese drei Kreuze sprechen vom weltlichen Menschen, vom Jünger und vom Meister. Die Medita-
tion ist für die Jünger auf dem fixen Kreuz. Ihre Aufgabe besteht darin, zum kardinalen Kreuz aufzusteigen. Durch Yoga-Disziplin erklimmen sie die Stufen zum Aufstieg. Wenn der Mensch zum Widder gelangt, hat er die Erfüllung erreicht. Erfüllung ist *Pûrnam*, das bedeutet 'Fülle'. Auf diese Weise eröffnet die Meditation den Weg vom Z zur Fülle des Widders.

ॐ
Meditation 44

A to Z read scripture written.
It is written in the cave temples of your body.
Z to A you read in the picture writing of the future.
The wheel is reversed.

Lies die geschriebene Schrift von A bis Z.
Sie ist in den Höhlentempeln deines Körpers geschrieben.
Von Z bis A lies in der Bilderschrift der Zukunft.
Das Rad dreht sich in entgegen gesetzter Richtung.

Kommentar:
Die Höhlentempel des menschlichen Körpers sind die ätherischen Lotusse im zentralen Nervensystem. In diesen Tempeln stehen die Buchstaben auf den Blütenblättern der Lotusse. Die Buchstaben sind Klangsymbole, die im Sanskrit, der Sprache der Devâs, empfangen wurden. Insgesamt sind es 49 (7 x 7) Buchstaben. 16 Vokale, 25 Konsonanten und 8 Santhas (das sind jene Buchstaben, die Ausgeglichenheit verlei-

SCHLANGENKRAFT oder C.W. Leadbeater in dem Buch DIE CHAKRAS gegeben hat.


Es ist der tiefere Sinn der Schriften, den Rückweg von Z nach A zu zeigen. Einziges Rätsel dabei ist, dass die Schriften in einer Symbolsprache
Meditation 45

In Aries the serpent is Kumâra. 
In Scorpio the serpent is Saturn. 
In Cancer the serpent is python. 
Python is typhoon.

Im Widder ist die Schlange Kumâra. 
Im Skorpion ist die Schlange Saturn. 
Im Krebs ist die Schlange eine Python. 
Python ist Taifun.

Kommentar:

Die Reise des Jüngers beginnt im Mülâdhâra-Zentrum, das vom Zeichen Skorpion dargestellt wird. Im Mülâdhâra hält sich der weltliche Mensch auf. Er lebt in der Objektivität. Ebenso weit wie der Mensch in der Objektivität lebt, ist er auch begrenzt. Nur ein Gottessohn kann

Energie, die plötzlich wie ein Taifun aufsteigt, Aufruhr und Verwirrung stiftet und gleich darauf wieder verschwunden ist.

Diese Meditation spricht von drei Bewusstseinsstadien
- im Ājnâ-Zentrum,
- im Mûlâdhâra-Zentrum und
- im Sakral-Zentrum.


ॐ
Meditation 46

Eagle and serpent. Matter and serpent.
Master and servant. Master and savant.
Physical serpent. Astral servant.
Divine savant. Celestial saint.

Adler und Schlange. Materie und Schlange.
Physische Schlange. Astraler Diener.
Göttlicher Gelehrter. Himmlischer Heiliger.

Kommentar:

Nach Meister *EK* braucht ein Diener normalerweise 777 Leben, um ein Heiliger zu werden. Vorher lebt man unzählig viele Leben als
Schlange, das heißt, man lebt für materielle Gewinne.


ॐ
Meditation 47

Not to learn but to realise.
Not to acquire but to expand.
Not to possess but to permeate.
Not to secure but to sacrifice.

Nicht lernen, sondern erkennen.
Nicht sich aneignen, sondern sich erweitern.
Nicht besitzen, sondern durchdringen.
Nicht absichern, sondern opfern.

Kommentar:

Viele Leute eignen sich Buchwissen an, doch angelesenes Wissen führt nicht zur Bewusstseinsverweiterung. Es lässt nur den Kopf anschwellen und macht den Leser eigensinnig und arrogant.


Diese Meditation hebt die Überbrückung der Lücke zwischen Wissen und Handeln hervor.

ॐ
Meditation 48

**Matter, Mind, Master.**
**Matter is the south pole.**
**Master is the north pole.**
**Mind is the equator.**

Materie, Denkvermögen, Meister.
Materie ist der Südpol.
Der Meister ist der Nordpol.
Das Denkvermögen ist der Äquator.

Kommentar:


Der Mensch hat die Möglichkeit zu wählen, ob er vom Äquator aufwärts zum Nordpol geht, indem er dem *Yoga*- oder Jüngerschaftspfad folgt, oder er kann auch dem Weg der Weltlichkeit
folgen und in die Zentren unterhalb des Solarplexus gelangen. Deshalb befindet er sich genau in der Mitte und stellt somit den Äquator dar.


Dem Meditationsschüler wird empfohlen, sich das Licht vom Sahasrâra bis zum Anâhata vorzustellen und sich dann zu vergegenwärtigen, wie sich dieses Licht unterhalb des Zwerchfells widerspiegelt. Auf diese Weise sorgt er dafür, dass die Dunkelheit, die zur Illusion der Welt gehört, bis zum Mûlâdhâra vertrieben wird.
Meditation 49


**Matter – Mind – Master is the rod of rotation.**
**The Earth rotates.**
**The rod spins time.**
**Rotation is time.**

Die Erde dreht sich.
Der Stab spinnt die Zeit.
Die Drehung ist die Zeit.

Kommentar:
Die Drehung ist die Zeit. Wenn die Zeit sich dreht, bildet sich Materie, die sich wiederum durch die Drehung der Zeit weiterentwickelt. Durch die Drehung der Zeit bildet sich auch das Denkvermögen, und es entwickelt sich ebenfalls durch die Drehung der Zeit weiter. Erneut – wenn die Zeit sich dreht, erscheint der Meister.

Dreht sich die Erde auf ihrer Achse, ereignen sich die oben genannten Entwicklungsstufen. Die Drehung der Achse baut den Weg der Evolution.
und Involution auf. Beide Wege sind um den Stab der Achse gespult. Die Zeit verursacht die Drehung des Stabs, der die Drehung der Erde darstellt. Folglich wird die Erde von der Zeit bewegt, die den Stab bzw. die Achse spinnt.


Alle, die sich in der Schöpfung drehen, sind der Zeit unterworfen. Die Meister drehen sich nicht, selbst wenn sie sich innerhalb jener Drehung aufhalten.

Im Einklang mit der Zeit bewegen sie sich ebenfalls in der Schöpfung, und sie achten die Gesetze der Zeit. Doch sie bleiben stabil in sich selbst. Obwohl sie sich scheinbar bewegen, bleiben sie in Wirklichkeit unbewegt.

Die Drehung der Zeit wird von den Meistern als eine Handlung der Liebe und des Mitgefühls
betrachtet, die der Fortentwicklung der Lebewesen dient. So ist der Rotationsaspekt der Zeit zu verstehen, durch den die Materie und das Denkvermögen gesponnen werden.


ॐ
Meditation 50

Rotation is time.
Revolution is period.
Time is in rotation.
Matter is in periodicity.
Time hatches matter.

Drehung ist Zeit.
Umdrehung ist ein Zeitabschnitt.
Die Zeit dreht sich.
Die Materie hat eine Lebensspanne.
Die Zeit brütet Materie aus.

Kommentar:

- Mineralien haben einen Zeitraum, um sich in Pflanzen umzuwandeln,
- Pflanzen haben einen Zeitraum, um sich zum Tier umzuwandeln, und
- Tiere haben einen Zeitraum, um Menschen zu werden.

Im Evolutionsverlauf bewegen sich die Lebewesen von einem Naturreich zum nächsten. Neue Lebewesen werden gebildet, denn die Zeit brütet Materie aus.

Folglich sollte man die Zeit als Rotationsprinzip in der Schöpfung erkennen und die Entwicklung der Lebewesen in Zusammenhang mit ihrer Lebensspanne innerhalb der Drehung der Zeit betrachten.

Lebensspannen sind begrenzt. Drehung ist ewig. Lebensspannen gelten für die Lebewesen, während Drehung sich auf die Zeit bezieht. Die Umwälzung bestimmt die Dauer einer Zeitspanne. Erkennt die Bedeutung der Drehungen, Umwälzungen und Zeiträume. Eine Lebensspanne ist ein Zeitraum. Innerhalb der Lebens-

ॐ
Meditation 51

Matter turns atom, atom turns matter.
Matter time adjustment.
Matter turns man.
Man becomes Master.
Matter becomes mind.
Mind becomes Master.

Kommentar:

Meditation 52

**Solar pole, polar soul.**
The higher pole is the soul.
Soul is the centre.
Pole is the pivot.

Solarer Pol, polare Seele.
Der höhere Pol ist die Seele.
Die Seele ist das Zentrum.
Der Pol ist der Dreh- und Angelpunkt.

Kommentar:
dann auf den sieben Ebenen wohnen. Der Pol ist der Dreh- und Angelpunkt, der die Schöpfung kreisen lässt. Innerhalb des Schöpfungsrades befinden sich die Seelen.


einstimmt. Da der Schüler eine polare Seele ist, sollte er über das Eintreten in den Pol nachdenken. Dies ist eine Vorstellung. Wenn er mit Hilfe seiner Vorstellungskraft in den Pol eintritt, wird er die vertikale Bewusstseinssäule darin finden. Wiederum sollte er sich in seiner Vorstellung jenem Bewusstsein angleichen, auf diesem Weg das Âjnâ-Zentrum erreichen und sich als strahlende Sonne voller Licht wahrnehmen. Wenn er sich regelmäßig in dieser Vorstellung übt, erhält der Schüler von innen her Hilfe, so dass er sich vom bestehenden zu einem höheren Bewusstseinszustand weiterentwickeln kann.

möchte er das Denken zur Subjektivität umdrehen. Dafür muss er sich in Geduld und Ausdauer üben.
Meditation 53

Soul is lunar. Pole is solar.
Soul reflects pole, it is full moon.
Soul merges in pole and it is new moon.
Pole is light, soul is life.
The serpent unwinds the coils.
Key and hook.
Man is key, mind is hook.
Pole is light, life is hook.
Rotation of the clock opens the lock.

Die Seele ist lunar. Der Pol ist solar.
Die Seele reflektiert den Pol. Es ist Vollmond.
Die Seele verschmilzt mit dem Pol,
und es ist Neumond.
Der Pol ist Licht, die Seele ist Leben.
Die Schlange wickelt die zusammengerollten
Windungen ab.
Schlüssel und Haken.
Der Mensch ist der Schlüssel,
das Denkvermögen ist der Haken.
Der Pol ist Licht, das Leben ist der Haken.
Die Drehung der Uhr öffnet das Schloss.
Kommentar:
Die Seele ist lunar. Das bedeutet, sie ist reflektierend. Sie empfängt und reflektiert. Der Pol ist solar. Die Seele ist ein reflektierendes Prinzip, denn sie empfängt auch, um das solare Prinzip zu reflektieren.


Somit ist der Mensch der Schlüssel, aber sein Denken ist der Haken. Der Haken des Denkens bindet den Menschen, die Seele, mit dem Faden des physischen Lebens an den physischen
Körper. Der Mensch muss sich mit der Überseele verbinden, einen feinstofflichen Körper und feinstoffliches Leben entwickeln, um sich vom physischen Körper und physischen Leben zu befreien. Wenn er sich weiterentwickelt, wird sich der Mensch immer stärker zur Überseele hingezogen fühlen, die über den Pol herrscht. Um sich auf jene Überseele auszurichten, betritt er den Jüngerschaftspfad. Im Lauf der Zeit löst er mit Hilfe der Jüngerschaft den Lebensfaden vom physischen Körper und befreit sich selbst. Auf diese Weise öffnet sich für einen Jünger das Schloss durch die Zeit. Die Zeit ist die Uhr.

ॐ
Meditation 54

Lock and key adjustments.
Space expands.
Horizontals meet verticals.
Mind crosses matter.
Time unfolds time.
Life creates life.
Father creates son.

Angleichungen von Schloss und Schlüssel.
Der Raum weitet sich aus.
Horizontale treffen auf Vertikale.
Das Denken überquert die Materie.
Zeit entfaltet Zeit.
Leben erschafft Leben.
Der Vater erzeugt den Sohn.

Kommentar:
Wenn der Schlüssel funktioniert, öffnet sich das Schloss, und man erlebt die sanfte Berührung der Existenz des Selbst. Der Mensch zieht sich von der Welt in sein Herzzentrum und von der Objektivität in die Subjektivität zurück.


Der göttliche Körper besteht aus goldenem oder diamantenem Licht, und er stirbt nicht wie der weltliche Körper. Auf diese Weise wurde ein Gottessohn erschaffen.

ॐ
Meditation 55

Space is globe.
Time is spiral.
From globe spiral springs.
With spiral the globe fills.
Space and time are the knower and the known.

Der Raum ist eine Kugel.
Die Zeit ist eine Spirale.
Aus der Kugel entsteht die Spirale.
Die Kugel ist mit der Spirale gefüllt.
Raum und Zeit sind
der Wissende und das Erkannte.

Kommentar:
Der Raum ist kugelförmig. Er ist die Existenz. Die Zeit kommt aus der Raum-Kugel hervor, die ihr Schöpfer ist. Durch die Zeit wird die Schöpfung vom Raum erfüllt. Der Raum folgt der Zeit, da sich die Zeit wie eine Spirale bewegt und die Schöpfung mit ihrer Energie erfüllt. Wenn die Zeit sich abrollt, gibt es eine Schöpfung, und wenn sie sich aufrollt, entweicht die Schöpfung wieder in den kugelförmigen Raum. Innerhalb

ॐ
Meditation 56

**Space is globe, universe is lotus.**
**Globe unfolds into lotus.**
**Space unfolds into universe.**
**Globe is potential lotus.**

Der Raum ist eine Kugel,
das Universum ist ein Lotus.
Die Kugel entfaltet sich zu einem Lotus.
Der Raum entfaltet sich zu einem Universum.
Die Kugel ist ein potentieller Lotus.

Kommentar:
Wenn die Zeit aus dem kugelförmigen Raum hervorkommt, folgt der Raum der Zeit und entfaltet sich wie eine Lotusknospe. Durch die Zeit entfaltet sich der Raum von innen her. In der Schöpfung entfaltet sich alles von innen her. Im Inneren befindet sich der kugelförmige Raum. Wenn er sich entfaltet, wirkt er wie ein gewaltiger großer Lotus, dessen Blütenblätter in sieben Schichten angeordnet sind. Er entfaltet sich vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen. Auch Ideen kommen aus dem Inneren hervor, werden
zu Gedanken und schließlich zu Taten. Somit ist alles, was sichtbar wird, eine Entfaltung des Raumes. Der kugelförmige Raum entfaltet sich so lange, wie die Zeit vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen abwärts verläuft. Wenn sie sich auf den Rückweg macht, kehrt der Raum zusammen mit der Zeit zurück, um wieder zu einer Kugel zu werden. Der kugelförmige Raum ist ein potentieller Lotus, und der Lotus ist der durch die Zeit geoffenbarte Raum.

Meditiert der Mensch über die Existenz in seinem Inneren, führt dies zur Entfaltung des Raumes. „Wie existiere ich?“ ist der Gedanke, über den man kontemplieren sollte. „Was ist meine Existenz, was genau ist Existenz, was meinen wir, wenn wir sagen: „Dies ist ein Hund, dies ist ein Baum, dies ist ein Mensch‘? Was ist das Sein, und was bedeutet es zu sein?“ Meditiert man regelmäßig und tiefgehend über solche Fragen, entfaltet sich der Raum, und man erkennt sich selbst als einen Lotus des Raumes.

Dies ist eine tiefgründige Kontemplation, die für die Neumondtage empfohlen wird. Alle Entfaltungen des Raumes können entschwinden, doch der Raum als Existenz bleibt.
Meditation 57

Man is in globe. Lotus is in man.
The heart of space is man.
The heart of man is space.
The heart of space is the centre.
The heart of man reflects the circumference.

Der Mensch ist im Globus.
Der Lotus ist im Menschen.
Das Herz des Raumes ist der Mensch.
Das Herz des Menschen ist Raum.
Das Herz des Raumes ist das Zentrum.
Das Herz des Menschen reflektiert die Peripherie.

Kommentar:
In den vorausgehenden Meditationen wurde dargelegt, dass der kugelförmige Raum sich durch die Zeit zu einem Lotus entwickelt und die Lebewesen auf allen sieben Ebenen durch die sieben Blütenblätterreihen des Lotus hervorgegangen sind. Ebenso wurde ausgeführt, dass der Raum in alles eintritt, was von der Natur durch die Zeit gebildet wurde. Der Mensch kommt aus dem Lotus der Schöpfung hervor und lebt darin.


Alles, was existiert, ist ein Ausdruck des Raumes, und dieser pulsierende Raum befindet sich im Herzen des Menschen. Deshalb kann vom Zentrum des Herzens aus alles ausgedrückt werden. Der Raum ist der absolute Gott, und in der Höhle seines Herzens ist der Mensch Gott in Miniaturform. Das Zentrum des Menschen ist der 'Mikro-Raum', während der kosmische Raum der 'Makro-Raum' ist.

Diese Meditation legt dem Schüler nahe, sich durch die Prinzipien, die sich in ihm befinden, mit dem Kosmos zu verbinden. Es sind:
1. der Raum des Herzens, der reine Existenz ist,
2. die Pulsierung des Raumes im Herzen,
3. die sich entfaltende Natur der Pulsierung,
4. das Bewusstsein durch die Entfaltung, als Ich Bin,
5. die drei Qualitäten der Natur und das entsprechende Bewusstsein,
6. die zwölf Qualitäten des Bewusstseins,
7. die sieben Prinzipien des Bewusstseins,
8. die fünf Elemente und das Denken,

ॐ
Meditation 58

Serpent unwinds into spiral.
Globe of space unfolds into lotus.
Serpent of time unwinds into spiral.
Serpent is in lotus.
Lotus is in globe.
Globe is in mind.

Die Schlange rollt sich zu einer Spirale ab.
Der Raum-Globus entfaltet sich zu einem Lotus.
Die Schlange der Zeit spult sich zu einer Spirale ab.
Die Schlange ist im Lotus.
Der Lotus ist im Globus.
Der Globus ist im Denken.

Kommentar:
Wenn eine Schöpfung geplant wird, entfaltet sich der Raumglobus durch die Zeit zu einem Lotus. Die Schlange der Zeit bewegt sich in Spiralen, und sie entsteht aus dem Plan. Entsprechend ihrer Bewegung bilden sich die Formen. Alle Formen sind mit Zeit und Raum gefüllt. Die Entstehung der Formen wird als sich entfaltender


Der Raumglobus, seine Entfaltungen durch die Zeit und auch die spiralige Bewegung der Zeit spielen sich im Denkvermögen des Raumes ab. Das Raumdenken ist die Intelligenz des Raumes. Die Seher erkannten, dass der Raum Intelligenz und Leben ist. In einem Weisheitsbuch heißt es: „Der Raum pulsiert.“ Es ist diese Intelligenz, die sich stufenweise bis zur Ameise, zur Pflanze, zum Menschen, zum Deva usw. mani-

Dem Schüler wird empfohlen, an den Raum, die Zeit und den Lotus des Universums zu denken, denn sein Denkvermögen ist ein Abbild des Raumdenkens.

ॐ
Meditation 59  

**Man is bound in chakra.**  
*Chakra* breathes out lotus.  
Lotus delivers serpent.  
Serpent is *kundalinî*.  
Lotus is *padma*.  
*Chakra* is the wheel.  
The wheel rotates.

Der Mensch ist im *Chakra* gebunden.  
Das *Chakra* atmet den Lotus aus.  
Der Lotus bringt die Schlange hervor.  
Die Schlange ist die *Kundalinî*.  
Der Lotus ist *Padma*.  
Das *Chakra* ist das Rad.  
Das Rad dreht sich.

**Kommentar:**  
Von einem Meditationsschüler wird erwartet, dass er die sieben ätherischen Zentren im Kopf und in der Wirbelsäule kennt. Diese sieben Zentren sind die Energiestrudel, die die sieben Bewusstseinsebenen führen:
Die sieben Chakras fungieren als Knotenpunkte der Energieströme im menschlichen Körper und sind mit bestimmten Funktionen und Erfahrungen verbunden.

- Das physische Bewusstsein – *Mûlâdhâra*.
- Das sinnliche oder emotionale Bewusstsein – *Swâdhistana*.
- Das mentale Bewusstsein – *Manipûraka*.
- Das buddhishe Bewusstsein – *Anâhata*.
- Das ätherische Bewusstsein – *Vişuddhi*.
- Das Bewusstsein als *ICH BIN* – *Âjnâ*.
- Das Bewusstsein als *DAS BIN ICH* – *Sahasrâra*.

Im gewöhnlichen Menschen, der egoistisch und weltlich ist, sind nicht die höheren Zentren vom *Anâhata* bis zum *Sahasrâra* aktiv, sondern die unteren Zentren vom Solarplexus bis zum *Mûlâdhâra*. Denn der gewöhnliche Mensch denkt an das eigene Wohlergehen, an seine Wünsche und weltlichen Vergnügungen, und er setzt physische Kraft ein, um sie zu erreichen. Die drei unteren Zentren bewegen sich wie Räder, und deshalb nennt man sie *Chakras*. In diesen Energierädern lebt der Mensch und sucht immer wieder nach den gleichen Erfahrungen. Das Rad dreht sich im Kreis und hat keine spiralige Bewegung. Deshalb bleibt er gebunden – wie ein Tier, das immer im Kreis läuft und dabei eine Mühle an treibt. Darauf bezieht sich die Aussage: „Der Mensch ist in den *Chakras* gebunden.“

Ein Chakra ist wie das verborgene Potential der Entfaltung und der Lotus das Offenbarwerden dieses Potentials. Durch die Spirale der Zeit kommt das Bewusstsein hervor, das als die Schlange Kundalinî beschrieben wird.

Dem Schüler wird empfohlen, sich die Chakras vorzustellen. Außerdem sollte er sich For-

der vorher ein Chakra war. Ein Chakra sperrt das Bewusstsein ein, und der Lotus befreit es.

Der Schüler möge sich das Anâhata-, Viṣuddhi- oder Âjnâ-Chakra vergegenwärtigen. Dann sollte er sich vorstellen, wie sich dieses Chakra allmählich zu einem Lotus entfaltet. Weiterhin kann er sich selbst in der Form eines Lichts sehen, das über den Lotus herrscht.

ॐ
Meditation 60

Ten times ten.
The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.

Zehn mal zehn.
Das Rad dreht sich.
Drei Räder aus einem Rad.
Insgesamt sind es vier Räder.
Drei oben und vier unten.
Sieben Räder drehen sich in drei Richtungen.
Sieben und drei sind zehn.

Kommentar:
Zehn ist eine vollkommene Zahl, eine Zahl der Erfüllung. Symbolisch betrachtet ist die Zehn eine Eins und eine Null. Die Eins steht für die eine Existenz, die Null ist ihre Schöpfung. Der Eine in der Schöpfung ist die Zehn. In mehreren Schritten kommt er in die sichtbare, physi-
sche, dichte Schöpfung herab. Die Eins wird zur Zehn, und zehnmal entfaltet sie sich, um eine Schöpfung zu formen. Wiederum entfaltet sie sich zehnmal, um Zehn und Eins zu sein. Die ganze Involution und Evolution geschieht durch die Zeit. Folgende sind die Zehn:

1. Zeit – das Göttliche,
2. Wurzelmaterie – Aditi,
3. Rajas – Eigenbewusstsein,
4. Tamas – Denkvermögen,
5. Sattva – Buddhi,
6. Âkâsha – Klang,
7. Luft – Berührung,
8. Feuer – Gesichtssinn,
9. Wasser – Geschmack,

hat ihre Beugung. Folglich gibt es drei Räder, die von den drei ursprünglichen Rädern abweichen, und das vierte Rad lässt die Spiegelung entstehen. Auf diese Weise drehen sich sieben Räder. Die sieben Räder drehen sich in drei Richtungen. Sie haben drei Qualitäten, und jeweils eine herrscht von Zeit zu Zeit vor. In drei unterschiedlichen Situationen gewinnt immer eine der drei Richtungen die Oberhand:

- Bei der Evolution setzt sich Rajas, die Dynamik, durch.
- Nachdem die Schöpfung vollendet ist, tritt die Qualität des Gleichgewichts in den Vordergrund. Das Gleichgewicht lässt die Schöpfung weiter bestehen.
- Wenn die Schöpfung dann im Begriff ist, sich wieder aufzulösen, herrscht Tamas, Trägheit vor.

Auf diese Weise werden drei zu vier, vier werden sieben, sieben werden zehn. Das eine Rad wird in seinen zehn Aspekten betrachtet. Auch im Menschen gibt es sieben Räder. Sie verkörpern die sieben Chakras. Diese enthalten die drei Richtungen. Je nach der Richtung der Chakras baut sich die Chemie des Menschen auf. Die sie-
ben Räder entstehen von oben nach unten, bis zum Mûlâdhâra. Anâhata ist das vierte Chakra. Es spiegelt die drei Chakras über ihm als die drei Chakras unterhalb des Zwerchfells wider. Somit sind sieben Chakras in Tätigkeit, in denen man die drei Qualitäten vorfindet. Je nach der Entwicklung des Menschen nehmen die Chakras drei unterschiedliche Dimensionen ein.

Kontempliert über das Gleichgewicht in allen Chakras, so dass das Gleichgewicht die Trägheit und Dynamik zum Ausgleich bringt, das Bewusstsein wie eine Quelle hervorsprudeln lässt und die Chakras in Lotusse umwandelt.

\[\text{om}\]
Meditation 61

Seven wheels in three lokas.
Twenty-one wheels.
The twenty second is I AM.
I AM is more than nought, less than one.
Twenty-one plus I AM divided by seven is the value of \( \pi \) (Pi).

Sieben Räder auf drei Ebenen.
Einundzwanzig Räder.
Das Zweiundzwanzigste ist ICH BIN.
ICH BIN ist mehr als nichts und weniger als eins.
Einundzwanzig plus ICH BIN geteilt durch sieben ergibt den Wert von \( \pi \) (Pi).

Kommentar:
Diese Meditation ist eine Fortsetzung der vorhergehenden.

In allen sieben Rädern gibt es die drei Qualitäten und folglich die drei Stadien oder Lokas: die Ebene des Bewusstseins, der Kraft und der Materie. Sieben Räder mit drei Stadien in jedem Rad ergeben einundzwanzig Räder. Die drei Stadien hängen davon ab, ob Sattva, Rajas
oder *Tamas* vorherrscht. Ist *Sattva* führend, dann überwiegt das Bewusstsein, bei *Rajas* setzt sich die Kraft durch, und bei *Tamas* herrscht die Materie. Somit ergibt sich, wenn in den sieben *Chakras* drei Stadien die Oberhand gewinnen, die Einundzwanzig, die drei mal sieben ist.


'Einundzwanzig plus' geteilt durch sieben ist in Zahlen ausgedrückt die Beziehung des Radius zum Kreisumfang. Es ist 3,1415... zu Eins. Gott, die Existenz, ist die Reduzierung dieser Größe, um die Standardeinheit Eins zu erhalten.* Diese Zahl ist die Beziehung zwischen

---

* Siehe auch *Die Geheimlehre*, Band 3, von H.P. Blavatsky
Gott und Mensch, zwischen Kreisumfang und Zentrum. Das Zentrum stellt die Eins und der Kreisumfang die Null dar. Auf diese Weise wird die Eins zur Zehn, und das Wissen von der Eins, die zur Zehn wird, ist $\pi$ (Pi). Das heißt, es ist der Schlüssel der Weisheit, und dieser Schlüssel ist der Mensch.

ॐ
Meditation 62

Man is centre,  
 space is circumference.  
The ring of the horizon rotates.  
Life span is diameter.  
From the centre to the circumference through the diameter is $\pi$ (Pi).

Der Mensch ist das Zentrum,  
der Raum ist der Kreisumfang.  
Der Ring des Horizonts dreht sich.  
Die Lebensspanne ist der Radius.  
Vom Zentrum zum Kreisumfang geteilt durch den Radius ist $\pi$ (Pi).

Kommentar:  
Die Beziehung des Menschen zum Ring des Horizonts, der ihn umgibt, ist $\pi$. Der Mensch ist das Zentrum, und der Kreisumfang um ihn ist Gott oder der Vater. Seine Beziehung zu Gott ist der Radius, der vom Zentrum zum Kreisumfang reicht. Dieser Radius ist $\pi$, der Weisheits- schlüssel, mit dem er den Kreisumfang, das heißt Gott oder den Vater erreichen kann. Der
Weisheitsschlüssel ist siebenfältig und muss in drei entgegen gesetzte Richtungen und siebenmal angewandt werden. Der Mensch erreichte das Dasein auf dieser physischen Ebene dadurch, dass sich die Natur im Uhrzeigersinn entfaltete. Er muss den Weg in die entgegen gesetzte Richtung einschlagen, um zu seinem ursprünglichen Daseinszustand zu gelangen. Alle Weisheitsübungen sollten ihn dahin führen, dass er durch alle sieben Ebenen fortschreitet, um das Sein zu erfahren.

Die Bhâgavatha schlägt vor, über dieses Rad des Horizonts als das himmlische Rad des Herrn zu meditieren. Es wird im Folgenden beschrieben.

Das Rad ist Sudarshana, das bedeutet 'gutes Sehen'. Man meditiert über das ganze Rad als die eigene Vorstellung von Gott. Auch über alles, was sich innerhalb des Rades befindet, meditiert man als die persönliche Gottesvorstellung. Die Fauna und Flora und zahllose Formen, die man sieht, sollten als Gott betrachtet werden. Langsam wird das dazu führen, dass man Gottes Licht mehr sieht als die Formen. In dieser Vorstellung wird das ganze Rad zu einem Rad des Lichts. Dies baut die Verbindung mit dem
Licht in allen Formen auf, die man zu Gesicht bekommt, und man erkennt: „Alles ist Gott.“
Meditation 63  

Π (Pi) is wisdom.  
Wisdom is objectivity.  
The power of π (Pi) is the power of thought.  
Thought leads man to himself.

Π (Pi) ist Weisheit.  
Die Weisheit ist Objektivität.  
Die Macht von π (Pi) ist die Macht des Gedankens.  
Der Gedanke führt den Mensch zu sich selbst.

Kommentar:  

Rajas, Tamas und Sattva, die drei Qualitäten des Gewahrseins, werden mit ihren sieben
Ebenen multipliziert. Es gibt sieben Existenzebenen und drei Qualitäten, die mit jeder Existenzebene in Beziehung stehen. Sie bringen die 21 Qualitäten hervor, in denen der Mensch lebt. Damit er sich selbst erkennt, muss er die sieben Ebenen seiner Existenz und die drei Qualitäten erleben.

Auf jeder dieser Ebenen binden die Qualitäten den Menschen. Er muss aus den drei Qualitäten ein gleichseitiges Dreieck erschaffen, um den Mittelpunkt dieses Dreiecks zu finden, so dass er von jenem Mittelpunkt aus auf die höhere Gewahrseinsebene gelangen kann. Wenn er auf diese Weise mit jedem Dreieck arbeitet und jedes Mal durch den Dreiecksmittelpunkt hervorkommt, kann er das reine Bewusstseinsstadium jenseits der drei Qualitäten erreichen. Jenes reine Bewusstsein ist das Stadium, in dem er erkennt: „Ich bin das Licht jenseits der Qualitäten, jenseits der Illusion der Qualitäten, die Unwissenheit genannt wird.“ Dieses Stadium ist die reine, bewusste Existenz, über der die reine Existenz steht. Im reinen Bewusstseinsstadium ist das Bewusstsein bzw. das Gewahrsein verborgen.

Das Bewusstsein tritt aus seinem subjektiven Zustand hervor und geht in die Objektivität


Für das reine Bewusstsein ist die Weisheit das Mittel, um die drei Qualitäten und die sieben Ebenen nach außen in die Objektivität zu bringen. Dem weltlichen Menschen bleibt diese Weisheit subjektiv und verborgen. Doch wenn er auf dem Pfad fortschreitet, objektiviert sich für ihn so viel Weisheit, wie er erkannt hat. Und wenn er immer tiefer in sein Wesen hineingeht,
werden die inneren zu äußeren Bereichen. Auf diese Weise wird für einen weisen Menschen die Weisheit objektiv, während sie für einen Unwissenden subjektiv ist. Für das reine Bewusstsein ist die Weisheit objektiv.
Meditation 64

Man is bound in six *chakras* and the seventh. 
Man is liberated in six lotuses and the seventh. 
Man liberated into *kundalinî*. 
*Kundalinî* is serpent. 
Serpent is spiral. 
Spiral is time. 
Time is mind.

Der Mensch ist in sechs *Chakras* und dem siebenten gebunden. 
Der Mensch wird in sechs Lotussen und dem siebenten befreit. 
Der Mensch ist in die *Kundalinî* befreit. 
Die *Kundalinî* ist die Schlange. 
Die Schlange ist eine Spirale. 
Die Spirale ist die Zeit. 
Die Zeit ist das Denkvermögen.

Kommentar: 
Diese Meditation gleicht fast der 59. Meditation, und der Schüler wird auf letztere nochmals verwiesen.
Die sieben *Chakras* im Menschen sind die sieben Bewusstseinsebenen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsche Begriffe</th>
<th>Sanskrit Begriffe</th>
<th>Yogische Begriffe</th>
<th>Buddhistische Begriffe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>physisch</td>
<td><em>BHUH</em></td>
<td><em>Annamaya</em></td>
<td><em>Annamaya</em></td>
</tr>
<tr>
<td>vital</td>
<td><em>BHUVABA</em></td>
<td><em>Prânamaya</em></td>
<td><em>Prânamaya</em></td>
</tr>
<tr>
<td>mental</td>
<td><em>SUVABA</em></td>
<td><em>Manomaya</em></td>
<td><em>Manomaya</em></td>
</tr>
<tr>
<td>buddhisch</td>
<td><em>MAHAHA</em></td>
<td><em>Vignânamaya</em></td>
<td><em>Vignânamaya</em></td>
</tr>
<tr>
<td>glückselig</td>
<td><em>JANAHA</em></td>
<td><em>Ânandamaya</em></td>
<td><em>Nirvâna</em></td>
</tr>
<tr>
<td>Mensch</td>
<td><em>TAPAHA</em></td>
<td><em>Anupadaka</em></td>
<td><em>Parâ Nirvâna</em></td>
</tr>
<tr>
<td>göttlicher Mensch</td>
<td><em>SATHYAM</em></td>
<td><em>Âdi</em></td>
<td><em>Mahâ Parâ Nirvâna</em></td>
</tr>
</tbody>
</table>


In Übereinstimmung mit den drei Qualitäten arbeitet der Mensch durch die Kraft bzw. Dynamik, er ruht oder schläft durch die Trägheit und bleibt ausgeglichen oder macht Erfahrungen durch die Ausgeglichenheit. Um ausgeglichen zu sein und auf diese Weise die bestmöglichen Erfahrungen zu
machen, muss er ein Gleichgewicht zwischen den drei Qualitäten erarbeiten. Wenn er in solchem Gleichgewicht lebt, finden die drei Qualitäten in ihrem Ursprung zur Übereinstimmung, und dieser Ursprung ist der Mittelpunkt des Dreiecks. Die drei Qualitäten fließen im Mittelpunkt zusammen. Der Mittelpunkt ist eine Öffnung, durch die man in die höhere Ebene gelangt.


Das siebte Chakra wird neben den sechs Chakras extra erwähnt, weil es gebunden und doch ungebunden ist. Es ist ungebunden und lässt sich freiwillig binden.

Der Rest der Meditation wurde bereits in den vorausgehenden Meditationen erklärt.
Meditation 65

Wheel of time rotates.
Serpent of time unwinds.
Wheel is cut in the East.
Wheel cut is serpent.
Wheel cut has head and tail.
Serpent has head and tail.
Time lived as head and tail.
Time before life is wheel.
The wheel rotates.
The serpent creeps on.

Das Rad der Zeit dreht sich.
Die Schlange der Zeit rollt sich ab.
Das Rad wird im Osten durchschnitten.
Das durchschnittene Rad ist die Schlange.
Das durchschnittene Rad hat Kopf und Schwanz.
Die Schlange hat Kopf und Schwanz.
Die gelebte Zeit als Kopf und Schwanz.
Die Zeit vor dem Leben ist das Rad.
Das Rad dreht sich.
Die Schlange kriecht weiter.
Kommentar:

Das Rad wird im Osten durchschnitten, so dass man die Drehung erkennen kann. Doch

Wenn die Sonne von Süden nach Norden zu wandern scheint, rollt sich die Schlange ab, und wenn die Sonne von Norden nach Süden zu wandern scheint, rollt sich die Schlange auf. Somit kriecht die Schlange in einem Jahr von oben nach unten und wieder von unten nach oben.


Das Leben gibt es nicht vor der Zeit und die Zeit nicht vor dem Leben. Beide sind gleichzeitig da. Wenn sie auftauchen, wird das Rad

Denkt über das oben Dargelegte nach und lest die Meditation noch einmal, um sie zu verstehen. Ich fasse zusammen: Die Drehung der Zeit ist wie ein Rad. Es wird die Schlange der Zeit genannt. Das Rad der Zeit rollt sich entsprechend dem nördlichen und südlichen Lauf der Sonne ab und wieder auf. Obwohl das Rad weder Anfang noch Ende hat, wird es im Osten durchschnitten, damit man die Drehung zählen kann. Das heißt, man zählt von Sonnenaufgang zu Sonnenaufgang. Das durchschnittene Rad erschafft auf diese Weise Anfang und Ende, die als Kopf und Schwanz bezeichnet werden.

ॐ
Meditation 66

Wheel is zero. Wheel cut is one.
One and zero is number ten.
Brahmâ in the egg is one in zero.
When the wheel is cut,
he becomes virât, number ten.

Das Rad ist die Null.
Das durchschnittene Rad ist die Eins.
Eins und Null bilden die Zahl Zehn.
Brahmâ in dem Ei ist die Eins in der Null.
Wenn das Rad durchschnitten ist,
wird er zu Virât, der Zahl Zehn.

Kommentar:
Das Rad ist die Null, die Fülle oder Nichts be-
deutet. Nichts ist potentielle Fülle, und Fülle
ist das vollständig manifestierte Potential. Eine
Schöpfung ereignet sich vom Nichts zur Fülle
und von der Fülle zum Nichts.

Wenn sie Nichts ist, schwingt sie zur Fülle,
und wenn sie Fülle ist, schwingt sie zum Nichts.
Geht das Pendel vom Nichts aus, beginnt sie
in sich selbst zu keimen und zu wachsen. In
den vorausgehenden Meditationen wurde dargelegt, dass der Raum eine Kugel ist. Aus dem kugelförmigen Raum kommt das Bewusstsein hervor, um in Erscheinung zu treten. Wenn sich das Bewusstsein entwickelt, sprießt es aus der Kugel heraus. Dieses Hervorsprießen öffnet die Kugel, so dass sie zu einem Lotus wird, und das Hervorgesprossene regiert über den Lotus.


Die Zahl Zehn bildet die Grundlage aller Theologien. RIGVEDA spricht von Virat, dessen Zahl die Zehn ist. Symbolisch wird Virat im RIGVEDA so dargestellt:
Die Griechen sprechen von der Dekade.

\[ \begin{array}{c}
\bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet & \bullet \\
\hline
1 & 2 & 3 & 4 & \Sigma 10
\end{array} \]

Das Judentum spricht vom Sephiroth-Baum.

Die *Purânen* erwähnen die 10 *Prajapatis*, die die 10 Manifestationen verkörpern.

Die 10 Manifestationen sind im Wesentlichen die drei Logoi und die sieben Seher oder die drei Qualitäten und die sieben Ebenen.

In der *Geheimlehre* von Madame Blavatsky sind die oben genannten Symbole zu finden.

ॐ
Meditation 67

Virât shines through ten digits.
Virât has ten fingers.
Man has ten fingers.
Man is frame of virât.

Virât scheint durch zehn Ziffern.
Virât hat zehn Finger.
Der Mensch hat zehn Finger.
Der Mensch ist die Gestalt von Virât.

Kommentar:

In der vorausgehenden Meditation heißt es, dass Virât Brahmâ war, als dieser aus dem Ei hervorkam. Im Ei war er Brahmâ, und als er aus dem Ei herauskam, war er Virât. Er ist der kosmische Purusha, die kosmische Person. Die kos-

* Einzelheiten zu dieser kosmischen Person sind in den Kommentaren zur Purusha Sûkta zu finden. Im 3. Band der GEHEIMLEHRE (der ursprünglichen Ausgabe in fünf Bänden) von Madame Blavatsky ist ebenfalls eine kurze Erklärung enthalten.
Meditation 68

Serpent ascends as eagle.
Eagle descends as serpent.
Nârî ascends as Nâra.
Nâra descends as Nârî.
Nâra and Nârî ascend and descend.
It is Nârâyana.

Die Schlange steigt als Adler empor.
Der Adler kommt als Schlange herab.
Nârî steigt als Nâra auf.
Nâra kommt als Nârî herab.
Nâra und Nârî steigen auf und kommen herab.
Es ist Nârâyana.

Kommentar:
Das Leben kommt von oben nach unten herab.

Nāra ist das verteilende, positive und männliche Prinzip. Das Leben verläuft von Nāra zu Nārī, vom Nordpol zum Südpol und dann wieder von Nārī zu Nāra in aufsteigender Richtung.

Alle, die sich durch Jüngerschaft entwickeln, sind wie Adler oder Nâras. Andere, die sich in die Welt begeben, sind Schlangen oder Nârîs. Beide Gruppen zusammen ergeben die kosmische Person. So sollte man es verstehen.


ॐ
Meditation 69

Man ascends from woman.
Woman descends from man.
The ascend and descend of man is Ardhanârî.

Der Mann steigt von der Frau auf.
Die Frau steigt von dem Mann herab.
Aufstieg und Abstieg des Menschen ist Ardhanârî.

Kommentar:
Diese Meditation ist eine Fortsetzung der vorhergehenden. 'Mann' ist das deutsche Wort für Nâra, 'Frau' ist das deutsche Wort für Nârî. Mann und Frau sollte man nicht von der körperlichen Erscheinungsform her verstehen. In den Schriften werden alle, die sich entwickeln, als Männer beschrieben und alle, die sich auf dem involu-

tionären Weg befinden, werden als Frauen bezeichnet. Mit 'Mann' meinen die Schriften den Geist, und mit 'Frau' meinen sie die Materie.

Im Mann ist Weibliches, und in der Frau ist Männliches. Das bedeutet, im Geist gibt es Materie, und in der Materie gibt es Geist. Betrachten wir eine Person – egal ob es sich auf

Falls sich Aufstieg und Abstieg entsprechen, ist der Mensch Ardhanârî. Dies ist der Status eines Yogîs der Synthese. Lord Śīva wird sym-
bolisch als *Ardhanârî* dargestellt. Seine linke Körperhälfte wird als Frau und seine rechte Körperhälfte wird als Mann abgebildet. Genauso wird auch Adonai dargestellt. Alle Theologien betrachten Gott als männlich-weiblich.

\[
\begin{align*}
Nâra &= \text{Mann/Geist/verteilen} \\
Nârî &= \text{Frau/Materie/empfangen} \\
\text{Involution} &\quad \text{Evolution} \quad \text{Ardhanârî} \\
\text{Lord Śiva}
\end{align*}
\]

\[\text{ॐ}\]

Meditation 70

The ascent of man is through the eagle.
The descent of man is through the serpent.
The serpent is the coiled coil of time.
The tongues of the serpent are the wings of the eagle.

Der Mensch steigt durch den Adler auf, und durch die Schlange steigt er ab. Die Schlange ist die aufgerollte Spule der Zeit. Die Zungen der Schlange sind die Flügel des Adlers.

Kommentar:
Diese Meditation ist eine weitere Fortsetzung der vorausgehenden Meditationen. Der Mensch steigt durch die Wirbelsäule in das Gehirnsystem und vertikal in die höheren Ebenen auf, wenn er die Wahrheit sowie das Licht, die Liebe, die Kraft und das Leben erkennt. Sie alle sind mit der Wahrheit verbunden. Er wandert horizontal in die Objektivität, die ihn umgibt. Bewegt er sich horizontal, ist er eine Schlange, und bewegt er sich vertikal, ist er ein Adler. Durch den
Adler steigt er auf, und durch die Schlange steigt er ab.


Der Schlüssel zur Meditation ist im letzten Satz zu finden. Darin heißt es: „Die Zungen der Schlange sind die Flügel des Adlers.“

ॐ
Meditation 71

Seven chakras link up seven stars.
Seven stars bear the polar bear.
The bear is in the cave.
The dog is at the entrance.
The dog-star guards the infernal gate.
The three-headed hound.
The hound’s tail is the serpent.
The heads bark.
The tail stings.

Sieben Chakras verbinden sich mit sieben Sternen.
Sieben Sterne tragen den Polarbären.
Der Bär ist in der Höhle.
Der Hund befindet sich am Eingang.
Der Hundsstern bewacht das unterirdische Tor.
Der dreiköpfige Hund.
Der Schwanz des Hundes ist die Schlange.
Die Köpfe bellen.
Der Schwanz beißt.

Kommentar:
Vom Sahasrâra bis zum Mûlâdhâra haben die sieben Chakras im menschlichen Körper ihre hö-

Die Energien, die um die Planeten strömen, werden vom Nordpol, dem verteilenden Energie-


Der südliche Stern ist der Hundsstern, und die sieben Sterne des Nordpols bilden den Bären. Im menschlichen Körper befindet sich der Nordpol über dem Kopf. Die sieben Sterne des Großen Bären liegen in der oberen Schädelrundung im Bereich des Sahasrâra. Die Schädelrundung...

Ähnlich kann man sich den Hundsstern am Südpol im menschlichen Körper an der unteren Spitze der Wirbelsäule veranschaulichen. Unterhalb der Wirbelsäule befindet sich im Menschen die Unterwelt. Es gibt sieben Unterwelten:

1. Atala,
2. Vithala,
3. Kuthala,
4. Talâtala,
5. Rasâtala,
6. Mahâtala,
7. Pâtâla.

Auch der Planet hat sieben Unterwelten unterhalb des Südpols. Der Hundsstern bewacht ihn am Eingang. Vom Mûlâdhâra aus gelangt man entweder in die sieben höheren Welten oder in die sieben Unterwelten. Der Hundsstern bewacht das Tor zur Unterwelt, um dafür zu sor-
gen, dass niemand aus den Unterwelten in die Welt an der Oberfläche oder in die feinstoffliche, höhere Welt gelangt.


Der schlangenähnliche Schwanz des Hundes ist der Aufenthaltsort der unterirdischen Lebewesen, die alle Gefangene sind. Daher heißt es, dass der Schwanz des Hundes eine Schlange ist, die beißt.

Der Hund hat drei Köpfe. Symbolisch steht der Hund für Wachsamkeit, Treue, Beschützerinstinkt und die Begabung zum Hören subtiler Klänge. Ein Schüler sollte so aufmerksam sein, dass er das Licht in allen Formen beobachten


Die Arbeit mit dem Klang erfolgt auf drei Ebenen:
- in der normalen Tonlage,
- in der tieferen Tonlage,
- in der höheren Tonlage.

geben ihm dort seinen Platz. Der dreiköpfige Hund bellt, um zu verhindern, dass unterirdische Wesen in die höheren Ebenen eindringen. Die Arbeit dieses Hundes ist sehr erhaben.

ॐ
Meditation 72

The hound is Cerberus.
Cerberus is Sarama.
Sarama is Sirius.

Der Hund ist Cerberus.
Cerberus ist Sarama.
Sarama ist Sirius.

Kommentar:


* Weitere Einzelheiten hierzu sind in der ESOTERISCHEN ASTROLOGIE von Alice A. Bailey zu finden.
Meditation 73

The dog is bound to the pole.
The bear goes round the pole.
The pole is the pole star.
The dog is Sirius star.
The bear is of seven stars.

Der Hund ist an den Pol gebunden.
Der Bär wandert um den Pol herum.
Der Pol ist der Polarstern.
Der Hund ist der Stern Sirius.
Der Bär besteht aus sieben Sternen.

Kommentar:
Die Erklärungen, die zu den zwei vorausgehen-
den Meditationen gegeben wurden, ermögli-
chen ein leichtes Verstehen dieser Meditation.

Der Hundsstern bewegt sich um den Südpol.
Symbolisch heißt es, dass der Hund an dem Pol
festgebunden ist, und dies ist in der Welt all-
gemein üblich. Auch der Wachhund in einem
Haus ist angebunden. Er soll es bewachen, da-
mit Fremde nicht eintreten.

Während der Hund sich am Südpol aufhält, befindet sich der Bär am Nordpol. Der Hund leitet die Reise durch die Sushumnâ ein, und der Bär inspiriert von oben her. Somit gibt es den Anstoß vom Hund und den Zug vom Bären, so dass dem Jünger auf dem Yoga-Pfad doppelt geholfen wird.

ॐ
Meditation 74

Three times seven miles from the goal.
The goal is the pole.
Pole on the head.
Bear on the brow.
Dog behind the back.
The hunter walks.

Drei mal sieben Meilen vom Ziel.
Das Ziel ist der Pol.
Der Pol auf dem Kopf.
Der Bär auf der Braue.
Der Hund hinter dem Rücken.
Der Jäger wandert.

Kommentar:
'Drei mal sieben Meilen vom Ziel' sollte der Schüler inzwischen leicht verstehen können. Es gibt sieben Zentren, die zu Anfang Chakras oder Räder sind. Jedes einzelne Chakra enthält die drei Qualitäten und dreht sich. Somit ist 'drei mal sieben' eine symbolische Darstellung für die Arbeit mit den drei Qualitäten und den Aufstieg von Chakra zu Chakra. Die Arbeit mit den drei
Qualitäten in jedem Chakra ist ein Markstein, ein Meilenstein, der von drei Meilen dargestellt wird. Sieben mal drei Meilen beträgt der Weg vom Mûlâdhâra Chakra zum Sahasrâra.


Der gesamte spiralige Weg vom Mûlâdhâra bis zum Sahasrâra verläuft innerhalb des Pols,

* Eine ausführliche Darstellung dieser Gesetze ist in der Abhandlung über kosmisches Feuer von Alice A. Bailey zu finden.

ॐ
Meditation 75

Yonder is the lion behind bars.
Ponder over the lion, it roars.
The hunter tames the lion.


Kommentar:
Nachdem der Schüler von dem Hund einge­wiesen wurde, dessen Stellvertreter auf der physischen Ebene die Lehrer oder Gurus sind, die die Wahrheit erkannt haben, betritt der Aspirant durch seinen persönlichen Guru den Pfad. Er empfängt den Klang und arbeitet mit ihm nach den Anweisungen, die ihm sein Guru gegeben hat. Der Guru gibt Regeln zur Reinigung des Lebens auf der physischen, emotionalen und mentalen Ebene. Bis sich das Leben des Schülers vollkommen nach diesen Regeln richtet und sie sein normales Lebensmuster geworden sind, muss er daran arbeiten und sich den entsprechenden Rhythmus aneignen. Dies kann ein paar Leben...
dauern. Der Lehrer gibt ihm seine Führung durch die Inkarnationen.

Wenn die drei niederer Körper mit Hilfe der Regeln für die physische, emotionale und mentale Ebene gereinigt sind, nähert sich der Schüler durch *Prânâyâma* dem Herzzentrum. Zu diesem Zeitpunkt hat er in seinem Leben *Yama*, *Niyama* und *Âsana*, die ersten drei Stufen des *Patanjali Yoga*, bewältigt.


Löwen'. Das Brüllen des Löwen ist der Gesang des Atems.

Wenn der Schüler mit dem Gesang des Atems arbeitet, dadurch zum pulsierenden Prinzip gelangt und sich selbst als Pulsierung erkennt, heißt es, dass er den Löwen gezähmt hat.


ॐ
Meditation 76

The maiden on the back of the lion.
Six maidens shower spiritual rains.
The hunter levels the ground.
The lion walks all around.

Das Mädchen auf dem Rücken des Löwen.
Sechs Mädchen lassen
spirituellen Regen herabregnen.
Der Jäger ebnet den Boden.
Der Löwe geht überall umher.

Kommentar:
Wenn der Schüler zu einem pulsierenden Be-
wusstsein geworden ist und sich selbst als pulsie-
rendes Prinzip wahrnimmt, bringen die Gewebe
des Herzzentrums Absonderungen hervor. Das
Herz ist der Drehpunkt der sieben Zentren.
Über und unter dem Herzen gibt es jeweils drei
Zentren. Somit steht das Herz für Synthese. Die
Energie des Herzens ist goldenes Licht, von dem
das Herzzentrum beherrscht wird. Diese Energie
ist das Mädchen im Herzen, und das Herz ist der
Löwe. So wird das goldene Licht symbolisch als

Von nun an kann sich das pulsierende Bewusstsein vom Herzen aus frei in der *Sushumnâ*-Säule bewegen. Mit Leichtigkeit strömt es in die niederer Zentren und bekommt dann wieder den Impuls, sich zu den höheren Zentren zu begeben. Dies wird mit dem Ausdruck 'der Löwe geht überall umher' beschrieben.

ॐ
Meditation 77

The eye of the bull twinkles in darkness.
The lion grips light from darkness.
The maiden gathers lotuses.
The maiden makes a garland.
The jewel of the serpent graced the garland.
Hunter garlanded.

Das Auge des Stiers funkelt in der Dunkelheit.
Der Löwe ergreift das Licht aus der Dunkelheit.
Das Mädchen sammelt Lotusse.
Das Mädchen bindet eine Girlande.
Das Juwel der Schlange schmückt die Girlande.
Der Jäger wird bekränzt.

Kommentar:
Das Auge des Stiers ist der zentrale Stern des
Sternbildes Stier. Im Sanskrit wird er Vrishabhâ-
ksha genannt. Vrishabha ist der Stier, Aksha ist
das Auge. Dieser Stern heißt auch Rohini oder
Aldebaran. In uns existiert er als das dritte Auge
in der Mitte der Stirn. Jenes Zentrum befindet sich
über der Dunkelheit. Es funkelt in der Dunkelheit
und bildet das Ziel für den Jäger, der gerade den


Dieses Ziel liegt jenseits der Dunkelheit. Es funkelt in der Dunkelheit und zieht den Löwen, das heißt den Menschen im Löwe-Zeichen, zu sich heran. Der Weg in der Dunkelheit muss


Der Suchende wird bekränzt, das heißt, er erhält sehr viel Mitarbeit von dem Mädchen. Es ist die Jungfrau, die die Reinheit des Jägers verkörpert. Wer das Višuddhi erreicht hat, besitzt strahlende Reinheit. Višuddhi bedeutet 'ganz

Meditation 78

The solar pole advances.
Day increases.
Night decreases.
The Gods dance.
The virgin sings.
Horses gallop.
Waters spring.

Der solare Pol rückt näher.
Der Tag nimmt zu.
Die Nacht nimmt ab.
Die Götter tanzen.
Die Jungfrau singt.
Pferde galoppieren.
Wasser entspringen.

Kommentar:
Wenn der Jäger über die höhere Brücke geht, die von der höheren Seite gebaut wurde, rückt der solare Pol näher zu ihm heran. Schrittweise nimmt er die Seele wahr. Dieses allmähliche Wahrnehmen der Seele wird mit den symbolischen Worten 'Der Tag nimmt zu, die Nacht


Die Götter freuen sich darüber und tanzen, weil eine Weissagung in Erfüllung gegangen ist. Ein Sohn des Menschen ist zu einem Gottessohn geworden. Es sind Götter der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene. Sie tanzen vor


Wenn die Seele die Persönlichkeit eines Menschen durchzieht, sind die oben genannten Veränderungen romantische Neuerungen, die man nur erleben, aber nicht mit Worten beschreiben kann.

ॐ
Meditation 79

Hunter on horseback vanquishes the serpent.
The serpent coiled around the rod.
The rod is winged.
Hunter holds rod.
Law is held in hand.

Der Jäger auf dem Rücken des Pferdes besiegt die Schlange.
Die Schlange hat sich um den Stab gewunden.
Der Stab hat Flügel.
Der Jäger hält den Stab.
Das Gesetz wird in der Hand gehalten.

Kommentar:
Sie ist der Stab, den der Gottessohn hält. Der Handstock ist die vertikale Säule, um die die Schlange kriecht. Diesen Stab hielten auch Mose, Jesus und alle anderen Eingeweihten. Mit diesem Stab können sie heilen, Wunder vollbringen, Umwandlungen bewirken und auch das Gesetz einführen. Wer das Gesetz einsetzt, eignet sich dazu, König zu sein.

\[\text{Om} \]
Meditation 80

Hunter sits on throne.
Hunter wears the crown.
Crown of Magus gained.
Kingdom regained.

Der Jäger sitzt auf dem Thron.
Der Jäger trägt die Krone.
Die Krone von Magus wurde erworben.
Das Königreich ist zurück gewonnen.

Kommentar:

und ist eine besonders angesehene Konstellation.* Die magischen Kräfte des Göttlichen wirken durch die Krone, die der Jäger trägt.


---

* Weitere Informationen in ISIS ENTSCHLEIERT von Madame Blavatsky
Von der 70. bis zur 80. Meditation gibt der Text eine poetische, symbolische Darstellung des göttlichen Pfades, der auch als Yoga-Pfad bezeichnet wird. In unserer Zeit wird er Jüngerschaftsweg genannt.

Wenn der Sohn des Menschen zum Gottessohn wird, gewinnt er sein ursprüngliches Königreich zurück, in dem er der Prinz und sein Vater der König ist.

ॐ
Meditation 81

Number one, the rod.
Zero to one, the serpent unwinds.
Number nine, the throne.
Number ten, the crown.
Kingdom gained.
Hunter becomes saint.
Hunter bears pot.
Light of life carried.
Mind and wisdom married.
Saint blesses the couple
with holy water from pot.

Nummer eins, der Stab.
Null bis eins, die Schlange entrollt sich.
Nummer neun, der Thron.
Nummer zehn, die Krone.
Das Königreich ist gewonnen.
Der Jäger wird zum Heiligen.
Der Jäger trägt den Topf.
Das Licht des Lebens wird getragen.
Denken und Weisheit haben geheiratet.
Der Heilige segnet das Paar
mit heiligem Wasser aus dem Topf.
Kommentar:


Magus befindet sich eine Kugel, die die Null darstellt. Außerdem hat sich eine Schlange wie eine Spirale um den Stab gewunden.


Wer diesen Stab, die Krone und den Thron bekommt, gewinnt das Reich Gottes zurück und bleibt trotzdem ein Heiliger, der die Energien der Liebe, des Lichts und des Lebens, die er aus höheren Kreisen erhält, an die Mitmenschen verteilt. Dies ist mit den Worten gemeint: „Der Jäger trägt den Topf.“ Es ist der Wassermann-Topf, der zu beiden Seiten offen ist. Durch die Öffnung der einen Seite treten unsichtbare Energien ein, und durch die Öffnung der anderen Seite werden sie als Liebe, Licht und Leben weitergege-
ben. Der Jäger bzw. der Heilige trägt das Licht des Lebens, das sich zu Wille, Liebe und Licht entfaltet.


ॐ
Meditation 82

Couple married.
Inherits heaven and earth.
Sky married earth.
Time married space.

Das Paar ist verheiratet.
Es erbt Himmel und Erde.
Der Himmel heiratete die Erde.
Die Zeit heiratete den Raum.

Kommentar:
Alle irdischen Lebewesen entwickeln sich von der Materie zum Denken. Der himmlische Mensch gelangt vom Geist über das Bewusstsein zur Weisheit. Wenn das Paar heiratet, ist dies eine Ehe zwischen Denken und Weisheit. Das Denken verkörpert die Erde und die Weisheit den Himmel. Wenn beide miteinander verbunden werden, ist der Weg erfüllt. Es ist wie bei den zwei Polen im elektrischen Stromkreis, die aus demselben Ursprung kommen und wie auf einer Kreislinie in zwei verschiedene Richtungen fließen. Sie finden wieder zueinander, um


Von diesen drei Hochzeiten wird in der Meditation gesprochen.

ॐ
Meditation 83

Light of life measured in degrees.
Pages of wisdom counted in numbers.
Span of time filled in pot.
Volume of space moulded in cube.
Degrees expand.

Licht des Lebens in Graden gemessen.
Seiten der Weisheit in Zahlen gezählt.
Zeitspanne in den Topf gefüllt.
Größe des Raums in einem Würfel geformt.
Maße weiten sich.

Kommentar:

Wenn Denken und Weisheit eins werden, versteht man die Schriften in ihrem wahren Sinn. Seite für Seite offenbaren sie sich
im Inneren. Das Buch des Lebens öffnet sich, und die Schriften erklären sich selbst. Durch Symbole geben sich die Seiten der Weisheit zu erkennen. Zahlen sind ihr Schlüssel.

Wenn das Denken sich mit der Weisheit durch eine Heirat verbindet, wird auch die Lebensspanne dehnbar. Da der Mensch durch die Integration seines Denkens in die Weisheit die Unsterblichkeit erreicht, wird seine vorherbestimmte Todesstunde aufgeschoben. Die Schlange der Zeit mit ihrem spiraligen Weg kehrt in die Fülle des Lichts zurück. Dies ist mit dem Bild von der Zeit, die in den Topf zurückkehrt, gemeint.

Wenn das Licht stärker wird und das Denken, die Sinne und den Körper erfüllt, wenn sich die Weisheit vollkommen offenbart, verschwindet der Tod durch die Zeit in der Fülle des Lichts der Weisheit, und der Jünger wird zu einer Raumkugel, die sich zu einem Würfel formt.

Der Würfel stellt eine vollkommene Form dar, der nie in eine verkehrte Lage geraten kann. Der Würfel weist auch auf Verbundenheit und Stabilität hin. Alle sechs Seiten eines Würfels sind gleich. Sie haben 24 rechte Winkel. Die 24 rechten Winkel sind die 24 Lunationen des Jahres und die 24 Tattvas oder Bestandteile der

ॐ
Meditation 84

Vertikale drehen Horizontale.
Horizontale treffen auf Vertikale.
Grade erweitern die Winkel.
Winkel wecken Engel.
Das Rad dreht sich.

Kommentar:

Ein Meditationsschüler möge sich die vertikale Säule mit sechs Lotussen vorstellen. Er sollte sich vergegenwärtigen, wie die Lotussäfte sich entfalten und das entsprechende Licht in alle Richtungen weiterleiten.
Meditation 85

The wheel of seven colours rotates into the wisdom white.
Gold melted.
Green vegetated.
Red is blood.
Blue is sky.
Kingdom colourful.

Das Rad aus sieben Farben dreht sich in die weiße Weisheit.
Gold ist geschmolzen.
Grün ist gewachsen.
Rot ist das Blut.
Blau ist der Himmel.
Farbenfrohes Königreich.

Kommentar:

Stille erhoben. Ihre mentalen Kantigkeiten werden aufgehoben, genauso wie alles lärmende Gerede vorübergehend eingestellt wird, wenn man OM anstimmt.

ॐ
Meditation 86

Tables turn. Time tables framed.
Planetary adjustments.
Levels set in squares.
Set-squares erected.
Right angles established.
Wrong angles adjusted.
Accounts squared up.

Tabellen drehen sich um.
Zeitpläne werden umrahmt.
Planetarische Angleichungen.
Ebenen in Quadraten angeordnet.
Festgesetzte Ebenen werden aufgerichtet.
Rechte Winkel werden gebildet.
Falsche Winkel werden angeglichen.
Konten werden ausgeglichen.

Kommentar:
Wenn der Jäger König geworden ist, finden in ihm viele wohltuende Umwandlungen statt. Sie werden sehr poetisch und schön in den Meditationen ab Nr. 80 ausgedrückt. Weitere Veränderungen werden in dieser Meditation genannt.

Der Jünger hat jetzt die richtige Ausrichtung auf die Objektivität bekommen. Sie gilt als Bereich der intelligenten Manifestation des göttlichen Plans. Die Objektivität ist das Quadrat, bei dem die Ebenen festgesetzt werden. Sein Verhalten entspricht der Ebene, auf der die Leute in seiner Umgebung leben. So verhält er sich gegenüber Kindern wie ein Kind, gegenüber Erwachsenen wie ein Erwachsener, gegenüber Weisen wie ein Weiser, gegenüber Intellektuellen wie ein Intellektueller, gegenüber Diplomaten wie ein Diplomat, gegenüber Schuldnern wie ein Regent, gegenüber Hingebungsvollen wie ihr Gott, gegenüber Freunden wie ein Freund usw.
Auf diese Weise setzt er die Ebene im Hinblick auf die anderen fest. Was ihn betrifft, so hat er keine Ebene. Er lebt in 'keinen Motiv-, keinen Personen-, keinen Gedankenebenen' (nil, none, nought levels).

Mit seinem neu ausgerichteten Zugang zum Leben und zur Objektivität baut er in den Mitmenschen frische Lebensstrukturen auf, bildet in ihnen rechte Winkel und beseitigt liebevoll die falschen Winkel in ihnen, so dass es ihnen möglich wird, ihr Karma zu bereinigen. Dies ist die Arbeit jeder vollendeten Seele.

Solche Ausrichtungen kann man in den Lebensgeschichten der Eingeweihten finden, z. B. bei Jesus und Mose im Westen und bei Yudhišṭira, Nala, Harischandra und einer Menge anderer im Osten.

ॐ
Meditation 87

Gates open wide.
Boat launched ocean.
Star guides boat.
Star reflects fish in the ocean.
Fisherman sails.
Fishing of men.

Tore öffnen sich weit.
Das Schiff sticht in See.
Der Stern führt das Schiff.
Der Stern spiegelt die Fische im Meer wider.
Der Fischer segelt.
Menschenfischen.

Kommentar:


* Siehe die vorausgehenden Meditationen
Meditation 88

Two fishes, five loaves gained.
St. Mark speaks:
„Feed the hosts of wisdom.
No more hunger, suffering, death.“
The boat sails.
The wind blows.
The waves dance.
The fish jump.

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.
Der heilige Markus spricht:
„Nähre die Massen mit Weisheit. Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“
Das Schiff segelt.
Der Wind bläst.
Die Wellen tanzen.
Die Fische springen.

Kommentar:
Laibe stellen die fünf Sonnenzeichen-Paare dar, die fünf Kräftepaare sind:

1. Widder – Waage
2. Stier – Skorpion
3. Zwillinge – Schütze
4. Krebs – Steinbock
5. Löwe – Wassermann

Alle zwölf Sonnenzeichen zusammen bilden den Tierkreis, in dem es sechs Paare aus jeweils einem männlichen und einem weiblichen Zeichen gibt. Ein Adept erhält die Zusammenarbeit des Tierkreises, was symbolisch mit den Worten ausgedrückt wird: „Zwei Fische und fünf Brotlaibe gewonnen.“


324


Die Lebensströmungen der Menschen in seiner Umgebung tanzen vor Freude. Mit erneuter Begeisterung springen die Seelen herum, um abgefischt zu werden. Sie werden gefischt, weil
es ihr Wunsch und Wille ist. Das ist das Schöne, wenn ein Adept fischt. Er angelt die Fische ohne Köder und Haken. Es gibt armsgelbe Lehrer, die ihre Mitmenschen an einem Haken festhalten. Ein Lehrer, der reich im Geist ist, macht die Gegenwart greifbar, und dann kommen die See- len von sich aus zu ihm. Der Fischer trägt den Korb mit den Fischen liebevoll an ihr Ziel. Die Fische sind ein Symbol für die Seelen.

ॐ
Meditation 89

Mârkandeya. Mark – and – A!!
Mark in the ark leads pairs
through water to life.
Noah’s ark sails.

Mârkandeya. Markus und A!!
Markus in der Arche führt Paare
durch das Wasser zum Leben.
Noahs Arche segelt.

Kommentar:

Dies ist eine tiefgründige Weisheit, die der Menschheit im gegenwärtigen Zeitzyklus von neuem gegeben wurde.

Meditation 90

Mark the ark in moon.
Sixteen chapters of Mark in sixteen days of sailing in ark.
Sixteen moons shine.
Maiden wears crown of moons.

Beachte die Arche im Mond.
Sechzehn Kapitel von Markus in sechzehn Tagen des Segelns in der Arche.
Sechzehn Monde scheinen.
Das Mädchen trägt eine Krone aus Monden.

Kommentar:

Mondphasen sind die sechzehn Kapitel von Markus. Symbolisch werden sie sechzehn Tage genannt, in denen die Menschen in der Arche segeln.

Wenn ein Yoga-Schüler die Reise von der 70. bis zur 89. Meditation vollendet, wird er zu einem vollkommenen Menschen. Er erfährt die sechzehn Segeltage, die sechzehn Mondphasen und den Weg vom Nichts zur Fülle und von der Fülle zum Nichts. Somit führt der Yoga-Pfad den Menschen – lange bevor der allgemeine Plan dies vorsieht – durch den gesamten Weg der Mondphasen. In ihm leuchten alle sechzehn Mondphasen, und er erkennt die Chemie der Schöpfung.


\*\*\*
Meditation 91

Ocean roars thunder.
Waves meet clouds.
Ark leaps on bounds.
Whole space sounds.
Foam of ocean abounds.
OM resounds.

Das Meer tost donnernd.
Wellen begegnen den Wolken.
Die Arche überspringt Grenzen.
Der ganze Raum klingt.
Das Meer schäumt über.
OM hallt wider.

Kommentar:
Wer zum König der Könige geworden ist, bleibt hauptsächlich ein pulsierendes Wesen, welches OM, den Gesang des Lebens, singt. Er ist zum OM geworden. Alles, was seine Identität ausmachte, löst sich auf, und er bleibt das pulsierende OM, das grundlegende Potential der Schöpfung. Alles Übrige löst sich auf. Auf diese Auflösung wird mit den Worten hingewiesen:

ॐ
Meditation 92

Three days before initiation.
Ninety-two days in ninety degrees.
Ninety-third day of judgement.
The rod of justice rules.
Ark reaches shore.
Bird chirps future.
Past doubled future.
Past meets future in man.

Drei Tage vor der Einweihung.
Zweiundneunzig Tage in neunzig Grad.
Dreiundneunzigster Tag des Gerichts.
Der Stab der Gerechtigkeit regiert.
Die Arche erreicht das Ufer.
Der Vogel zwitschert die Zukunft.
Die Vergangenheit verdoppelte die Zukunft.
Vergangenheit und Zukunft begegnen sich
im Menschen.

Kommentar:
Dies sind Meditationen der spirituellen Psychologie. Wenn der Schüler diesen Meditationen folgt, sich dabei die insgesamt 77 inneren Sym-
bole vorstellt, sie durch Meditation erfährt und stillschweigend und vorbehaltlos den Anweisungen folgt, steht er vor einer Einweihungstür.


hat, wird das Urteil gefällt. Das Urteil ist fehlerfrei. Der Stab der Gerechtigkeit führt das Urteil.

Wer zum pulsierenden OM* geworden ist, 'zwitschert' in die Zukunft, da seine Reise das Ufer erreicht hat. Seine Zukunft richtet sich nach den Leistungen, die er in der Vergangenheit erbracht hat. Das trifft auf jeden Menschen zu, denn jeder ist essentiell ein pulsierendes Wesen. Seine Vergangenheit wird seine Zukunft, und durch die Gegenwart erlebt er die Vergangenheit und die Zukunft. Alles, was er in der Vergangenheit getan hat, kommt zu ihm in der Zukunft als Konsequenz zurück. Tag für Tag kommt die Zukunft zu jedem Menschen, denn sie wurde von ihm in der Vergangenheit erschaffen. Dies ist die Karma-Lehre. Auch bei den vollendeten Menschen wurde die Zukunft durch die Vergangenheit aufgebaut. Die vollendeten Eingeweihten kehren ebenfalls in die Welt zurück, entweder als Weisheitslehrer oder als Herrscher guten Willens, als Wissenschaftler, als Gesellschaftsreformer, Wirtschaftsreformer usw. Sie arbeiten, um der Menschheit zu helfen, sich sprunghaft weiterzuentwickeln. Mahatma

* Siehe vorhergehende Meditation

ॐ
Meditation 93

Man reaches shore.
Sailor transformed hunter.
The lion, the bull, the serpent, the maid, the lotus, safely landed.
Fish goes to sea.
Eagle flies into sky.
Man comes to land to rule.
Rod of justice established.
Thunder wonder trumpet.
The wheel reverses.

Der Mensch erreicht das Ufer.
Der Seefahrer wurde zum Jäger.
Der Löwe, der Stier, die Schlange, das Mädch en, der Lotus – alle sind sicher gelandet.
Der Fisch schwimmt zum Meer.
Der Adler fliegt zum Himmel.
Der Mensch kommt zur Erde, um zu regieren.
Der Stab der Gerechtigkeit ist eingesetzt.
Donner – Wunder – Trompete.
Das Rad dreht sich in die entgegen gesetzte Richtung.
Kommentar:

Wir wünschen dem Schüler viel Glück auf dem Weg.

ॐ
Die 77 Symbole

Folgende Symbole wurden in den Meditationen besprochen. Ein Meditationsschüler muss sie in seinem Inneren durch die Jüngerschaft verwirklichen.*

1. das Buch und die Kopie  
   ........................................... 18f, 259, 270

2. Nacht, Tag und Dämmerung  
   .................... 30, 32, 56f, 81f, 202, 293f

3. Freund und Schlafzimmer  
   ........................................... 30, 33, 101f

4. Gold  
   ........................................... 56, 59f, 315f

5. Tempel  
   ........ 56, 58ff, 80ff, 101, 104ff, 182, 230

6. Bild, Abbild  
   56f, 80f, 98, 133, 138, 141f, 170, 226, 301

* Die angegebenen Seitenzahlen weisen auf die entsprechenden Textstellen hin.
7. Ziegelstein .......................................................... 56f

8. Silber ................................................................. 63ff

9. Krone und Speer ................................................. 66ff, 74, 77, 299ff, 303ff, 329, 331

10. Schwanz ......................................................... 123, 176, 250f, 253, 269, 273

11. Hirte ................................................................. 39, 66, 68

12. Schlange
    41, 60, 66, 68, 119f, 122, 124, 126ff, 138ff, 149f, 152f, 176f, 184, 186ff, 210, 212, 224f, 227, 229, 246, 250ff, 260ff, 264, 266ff, 273, 288, 292, 297f, 303, 305, 311, 338

13. Nândi .......................................................... 73, 75f

14. Kailash des Mondes ............................................... 73

341
15. Stier
    .......... 73f, 79, 176ff, 288f, 292, 324, 338f

16. Löwe
    73f, 77, 167ff, 176, 178f, 283ff, 300, 324, 338f

17. Fisch
    ................. 74, 77f, 279, 321ff, 338f

18. Lotus
    14, 81, 152f, 155f, 182f, 219ff, 224ff, 229ff,
    235, 246, 248, 255, 281, 288, 291f, 300,
    304, 312, 314, 324f, 338f

19. Farben und Klänge
    10ff, 18, 46, 47, 77ff, 84ff, 111, 116f, 127,
    132f, 136f, 145ff, 149, 157, 162, 167f,
    182f, 233, 274, 282ff, 315f, 325, 333

20. Zahlen
    10, 85f, 89, 232, 237, 254f, 291, 304, 310f

21. Sonnenaufgang, Mond, Sonnenuntergang
    20f, 63ff, 73ff, 79ff, 88, 91ff, 98, 114, 126,
    128f, 148, 202, 210f, 220, 251, 253, 329ff
22. Wächter, Beschützer und Gärtner
....................... 101, 104ff, 273, 341

23. Wagenfest
............................... 106, 110

24. vertikale Bohrung des ewigen Zentrums
............................... 119ff, 124

25. Stachel des Skorpions und Zungen der Schlange
............... 41, 66, 126ff, 176ff, 266ff

26. Flügel des Adlers
..... 126, 128ff, 150, 191, 260ff, 266ff, 338ff

27. vielfarbige Schlange
............................... 130ff, 149f

28. Lyra des Apollo
............................... 130, 132ff, 154

29. Viña
............................... 134, 154
30. Schlange 'K'

......................... 138, 141f, 204

31. Kundalinî

120, 125, 149f, 153f, 176, 178f, 188, 227,
  229f, 246, 248, 267, 273, 281

32. Ich Bin

.. 18f, 58, 60f, 71, 82, 108, 179, 223, 228,
  236

33. Nârâyana

.......................... 152f, 260ff

34. See-Käfer

.......................... 155f, 158

35. junges Tier

.......................... 167ff

36. Jakob

.......................... 167ff, 173f

37. Israel

.......................... 167ff
38. Kreuz ........................................ 170f, 179
39. Stab des Botschafters ........................................ 176f
40. Z-Form ........................................ 176, 178f
41. Swastika ........................................ 176, 179, 274
42. Auge des Stiers ........................................ 176ff, 288f, 292
43. Kumâra ........................................ 186, 195
44. Saturn ........................................ 186f
45. Python und Taifun ........................................ 186ff
46. Vogel, Adler und Schlange ........................................ 230, 334
47. Südpol, Äquator, Nordpol  
.................. 20, 194ff, 261, 270ff, 278f, 294

48. solarer Pol, polare Seele  
............................... 206ff

49. Zeit und Raum  
............................... 219ff, 224, 309

50. Kugel und Spirale  
.... 67, 122, 124, 217, 219f, 224, 246, 255, 305

51. Chakra und Lotus  
.... 227ff, 234f, 237, 246ff, 269, 280f, 287, 289, 291, 312

52. Pi (π)  
............................... 236, 238f, 242, 244

53. Virât  
............................... 254f, 258f

54. Nàra, Nârî, Ardhanârî  
............................... 152f, 260ff

346
55. Polarbär .......................... 269f, 272, 282

56. Cerberus, Sarama, Dattâtreya .......................... 276f, 282

57. der Pol .......................... 206ff, 210f, 270f, 278, 280, 282

58. Jäger und Seefahrer, Gelehrter, Heiliger .......................... 189f, 280, 282ff, 286ff, 290ff, 297, 299ff, 303ff, 318, 322, 331, 338f


60. Juwel der Schlange .......................... 288, 292

61. Girlande .......................... 288, 291

62. Pferd .......................... 230, 293, 295, 297
63. Stab der Gerechtigkeit .......................... 334, 336, 338

64. Magus ........................................... 299f, 304f

65. Topf .............................................. 303, 305f, 310f

66. Würfel ............................................. 310ff

67. Vertikale und Horizontale
   128, 171, 178, 208, 214f, 264, 298, 308, 313f

68. Winkel und Engel ................................. 313

69. gesetztes Quadrat ................................ 318f

70. Tabellen .......................................... 318

71. Schiff ............................................. 321, 323
72. Fischer ........................................... 321f, 326

73. Fische und Brotlaibe ........................................... 323f

74. heiliger Markus und Mârkandeya ............................ 189, 267, 305, 322f, 325, 327ff, 331

75. die Arche ....................................................... 327ff, 331ff

76. Einweihungen .................................................... 58, 76, 117, 249, 276, 282, 285, 334f

77. OM ................................................................. 79, 117, 145, 156f, 169, 284, 317, 332f, 336
Anhang

Über den Verfasser

Dr. K. Parvathi Kumar, geboren am 7. November 1945 in Vijayawada (Indien), studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften an der Andhra Universität von Visakhapatnam, die ihm im Jahre 1997 für seine Verdienste den ‘Doctor of Letters h. c., D. Lit./’ verlieh. K. Parvathi Kumar arbeitet auf der Grundlage der Spiritualität im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich. Er sagt, dass die Spiritualität keinen Wert hat, solange sie nicht zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinwohl der Menschheit beiträgt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit und Verpflichtung als Familienvater führt er Menschen in Indien, Europa, in Süd- und Nordamerika in die Weisheitslehre ein.

K. Parvathi Kumar hat ein tiefes Wissen in der Symbolik der Weltschriften und ist ein ausgezeichneter Kenner der Astrologie und Homöopathie. In seinen Vorträgen und Seminaren zeigt er Zusammenhänge und Übereinstimmungen zwischen der christlichen Lehre, den vedischen

Diese Arbeit übt K. Parvathi Kumar ehrenamtlich aus, denn er sagt: „Weisheit ist kein persönliches Eigentum. Man kann sie nicht besitzen.“

Über den Verlag

Die Edition Kulapati arbeitet im Rahmen des World Teacher Trust, um Menschen Zugang zur zeitlosen Weisheit anzubieten.


http://www.synergia-verlag.de
bzw.
http://www.kulapati.de
(Website der Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.)

Der Herausgeber